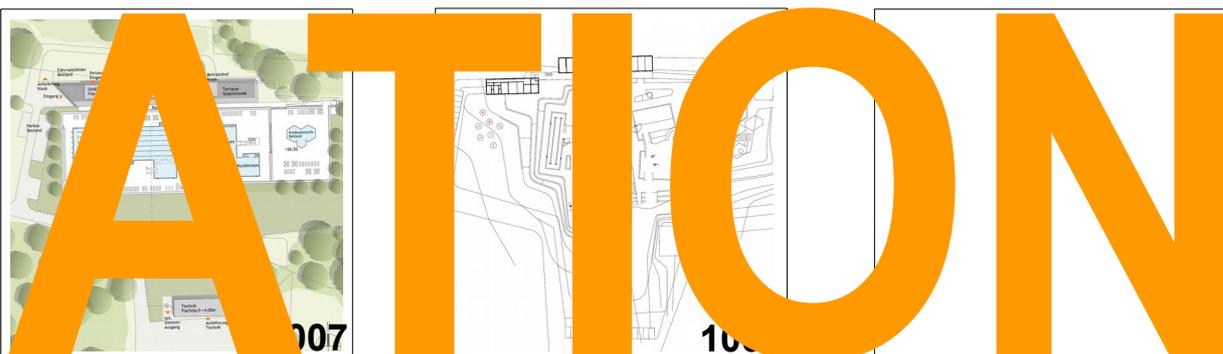
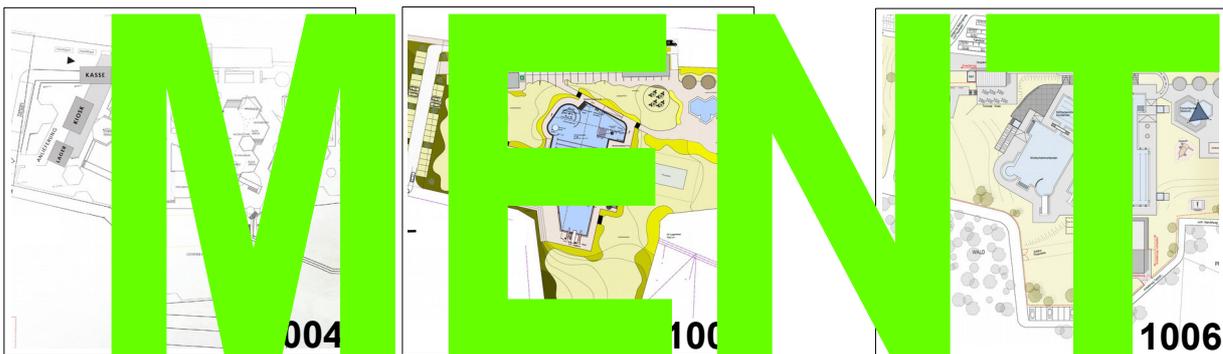


# Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb

## Erneuerung Freibad Hohenwestedt

Januar 2017





## **Vorwort**

Die Gemeinde Hohenwestedt verfügt über ein großzügiges Freibad, welches im Jahre 1966 errichtet und von den Gemeindewerken betrieben wird. Das Freibad Hohenwestedt weist nach jahrzehntelangem Betrieb einen erheblichen alters- und nutzungsbedingten Sanierungsbedarf auf. Verbunden mit der anstehenden Erneuerung soll ein zukunftsfähiges Konzept zur Angebotserweiterung und Attraktivierung der Aufenthaltsqualität erfolgen. Die barrierefreie Nutzung des Freibades ist gegenwärtig nur bedingt möglich und muss zukünftig gewährleistet werden.

Im Rahmen des Bund-Länder Programm „Kleine Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ hat die Gemeinde ein Zukunftskonzept zur Daseinsvorsorge erarbeiten lassen. Die Erneuerungsbedürftigkeit des Freibades wurde im Zukunftskonzept Daseinsvorsorge und im Rahmen der durchgeführten vorbereitenden Untersuchungen festgestellt. Seine umfassende Erneuerung wurde als wichtige Maßnahme zur Sicherung der Daseinsvorsorge festgelegt.

Zur Gewinnung des bestmöglichen Entwurfs für diese Aufgabe wurde ein Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb – mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren ausgelobt. Im Teilnahmewettbewerb hatten 15 Planungsteams Bewerbungsunterlagen eingereicht.

Aus den Bewerbungen wurden 10 Teams durch ein Auswahlgremium ausgewählt und zur Abgabe von Entwurfsvorschlägen eingeladen.

Das Preisgericht hatte in Anbetracht der unterschiedlichen, sowohl freiraumplanerischen, architektonischen als auch schwimmbadtechnischen interessanten Ansätze eine schwere Aufgabe zu lösen.

Das Preisgericht prämierte mit einstimmigem Votum den Entwurf des Teams Lehmann Architekten GmbH, w+p Landschaften Freie Landschaftsarchitekten, Ingenieurbüro Möller + Meyer Gotha GmbH, aus Offenburg und Berlin mit dem 1. Preis.

Mit dem abgeschlossenen Wettbewerb wurde ein entscheidender Schritt zur Realisierung des Vorhabens getan.

Dank und Anerkennung gilt nicht nur den Preisträgern, sondern allen teilnehmenden Büros für ihre kreativen Wettbewerbsbeiträge. Weiter bedanke ich mich bei allen hoch engagiert am Verfahren Beteiligten, besonders den Mitgliedern des Preisgerichts, den Vorprüfern und allen sonst mit der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs Befassten. Sie alle haben durch ihr großes Engagement zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Der Bürgermeister



### **Wettbewerbsaufgabe:**

Das Freibad in Hohenwestedt verfügt insgesamt über eine Wasseroberfläche von 2.035 m<sup>2</sup>, die sich auf ein 50-m Schwimmerbecken mit einem direkt angeschlossenen wasserseitig verbundenen ebenso lang gestreckten Nichtschwimmerbecken sowie einem separaten Sprungbecken mit einem 1-m Brett und einer 3-m Sprunganlage sowie einem Kinderbecken erstreckt. Im Umfeld der Beckenlandschaft werden des Weiteren ein Sandkasten sowie Wippfiguren für die Kleinkinder sowie ein Beachvolleyballfeld im hinteren Freibadabschnitt angeboten.

Eine umfassende Sanierung ist aus technischen und gestalterischen Aspekten erforderlich. Mit einer umfassenden Erneuerung soll die Attraktivität des Freibades Hohenwestedt als wichtiges Freizeitangebot weiter gesteigert werden.

### **Projektziele**

Im Rahmen der Entwicklung des Nutzungs- und Sanierungskonzeptes wurden diverse Beckenkonzeptionen und Ausstattungen unter den finanziellen, betrieblichen und der Attraktivität berührenden Gesichtspunkten untersucht. In einer Vielzahl gemeinsamer Diskussionen mit dem Betreiber und den politischen Gremien, der Einbindung des Förderers, den Ergebnissen des Zukunftskonzeptes Daseinsvorsorge, der Auswertung des Bestandes sowie der Beiträge der Bürger ergaben sich die nachstehend beschriebene Erfordernisse.

Die zentral angeordnete Beckenanlage sowie das Sprungbecken sind abgängig. Damit bietet sich bei der Erneuerung die Chance zur Gestaltung eines attraktiven und zeitgemäßen Freibades.

Es soll ein barrierefreies Mehrgenerationenbad entstehen, das alle Nutzerkreise, vom Kleinkind bis zu Senioren, über verschiedene Angebote anspricht. Verstärkt sollen auch die Kindergärten und Schulen der Umgebung für das Freibadangebot interessiert werden.

Mit dem Wettbewerb wird die Gesamtkonzeption eines zeitgemäßen Freischwimmbades gesucht. So ist die Anordnung weiterer Modulausteine wie z.B. Spielgeräte am Sandkasten des Kinderbereiches, ein Kletterschiff oder ein großflächiges Trampolin gewünscht. Ebenso ist die Anordnung witterungsbeständiger Fitnessgeräte am Rand der Liegezone gewünscht. In Ergänzung des bereits bestehenden Beach-Volleyballfeldes sind noch weitere Gemeinschaftsspiele vorstellbar.

Zur Unterstützung der Aufenthaltsqualität ist auch das Angebot des Kiosks im Rahmen der Programmvorgaben zu erweitern. Aufgrund des guten Bauzustandes ist eine Sanierung des vorhandenen Eingangs- und Kioskgebäude nicht erforderlich, eine bauliche Umnutzung/ Ergänzung jedoch grundsätzlich möglich. Der Kassensbereich soll für ein modernes Kassensystem vorgesehen werden. Das Ziel des Aus- und Umbaus des Freibades ist eine optimale Nutzung der begrenzten Platzverhältnisse bei einem zusätzlich deutlich verbesserten Angebot für die Besucher und effektiverem Arbeiten der Mitarbeiter.

### **Wettbewerbsart/Verfahren:**

Der Wettbewerb wurde als zweistufiger, offener Realisierungswettbewerb gemäß § 3 (2) RPW 2013 durchgeführt. Die Auslobung erfolgt in Anlehnung an die RPW 2013 in der Fassung vom 31.1.2013. Die Wettbewerbsbekanntmachung fällt unter die Richtlinie 2004/18/EG und wurde am 8.4.2015 im Supplement zum Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.



### **Wettbewerbsteilnehmer**

Aus den bis zum 19.9.2016 eingegangenen Bewerbungen wurden folgende Teams/Arbeitsgemeinschaften ausgewählt:

1. Kauffmann Teilig Partner Architekten, Gänßle Hehr +Partner  
Landschaftsarchitekten, IGP Ingenieure Ostfildern
2. d19 Architekten, Planungsbüro balneatechnik, Büro für  
Elektrotechnik GDP Kiel/Wiesbaden/Rendsburg
3. Geising+ Böker architekten gmbh, Horeis+Blatt PartgmbB  
Hamburg/Bremen
4. Lehmann Architekten GmbH, w+p Landschaften Freie  
Landschaftsarchitekten, Ingenieurbüro Möller + Meyer Gotha  
GmbH, Offenburg
5. Architekturbüro Eckert Generalplaner, Langenzenn
6. Planteam Ruhr, Generalplaner Gelsenkirchen
7. rimpf ARCHITEKTUR, Eckernförde, Wolff und Heise  
Ingenieure
8. WDK Architekten+Ingenieure, protec ingenieure  
Rendsburg/Heilbronn
9. Krieger Architekten+Ingenieure,  
Landschaftsarchitekten+Ingenieure Schröder, DTF ingenieure  
GmbH&Co. KG ingenieure für technische Gebäudeausrüstung  
Velbert
10. GSF Planungsgesellschaft für Sport- und Freizeitbauten, AGL  
Krefeld – Atelier für Garten- und Landschaftsarchitektur  
Adriane Baakes-Zauner, Ingenieurgesellschaft Bannert mbH,  
Hamm

Von den zehn zur Teilnahme zugelassenen Planungsteams wurden acht Arbeiten eingereicht. Um auszuschließen, dass Wettbewerbsbeiträge trotz rechtzeitiger Einlieferung auf dem Transport verloren gingen, wurde allen Teilnehmern eine Liste mit den Kennzahlen der eingesandten Beiträge übermittelt. Die Beiträge wurden vorgeprüft und dem Preisgericht am 19.1.2017 zur Beurteilung vorgelegt.

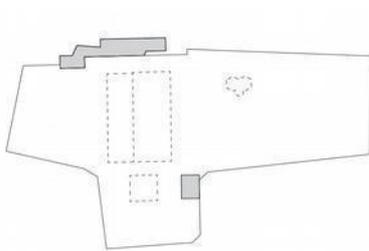
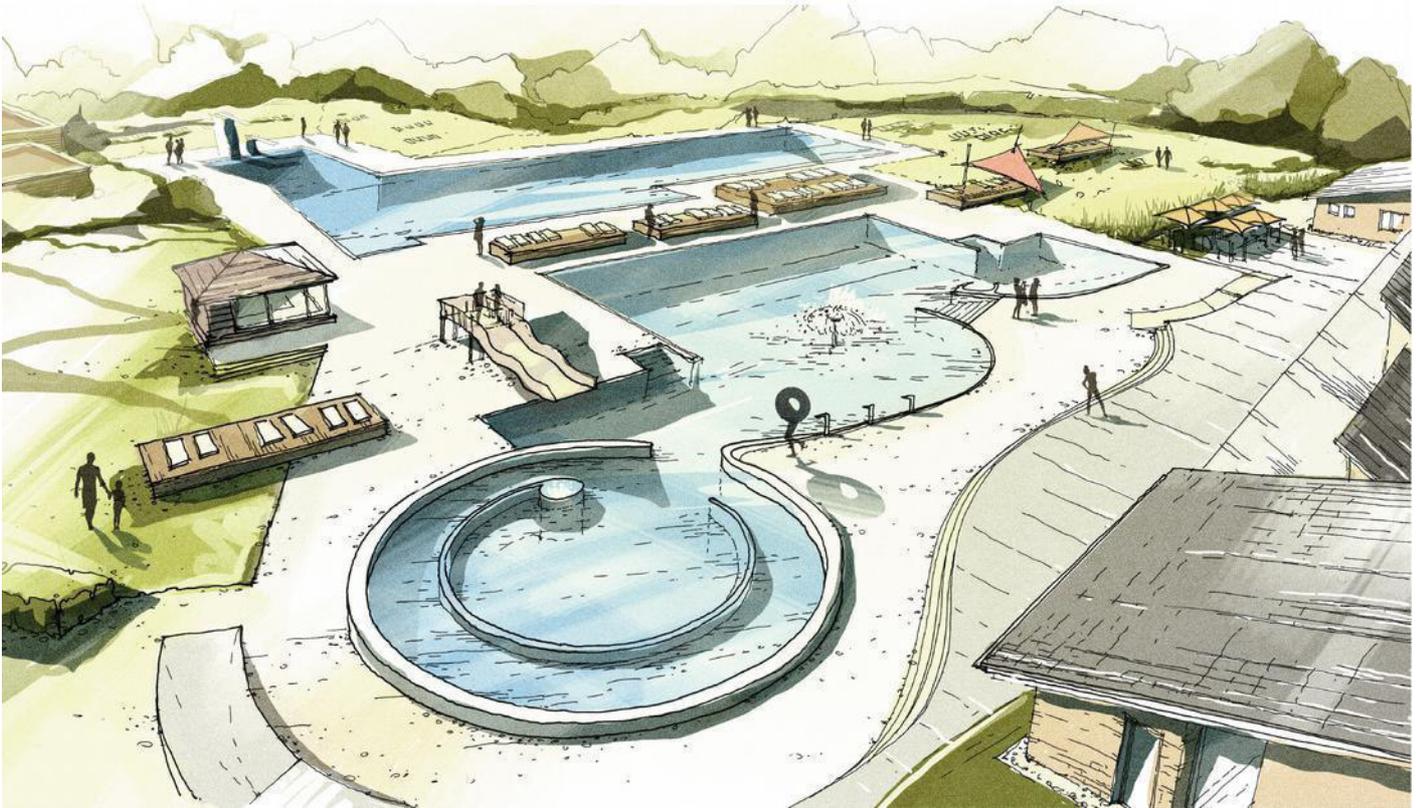


## **Teil 1.1 Wettbewerbsbeiträge**

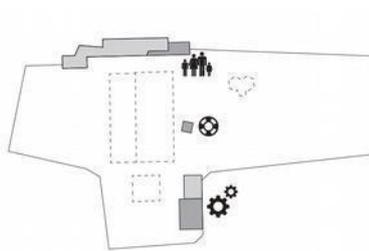




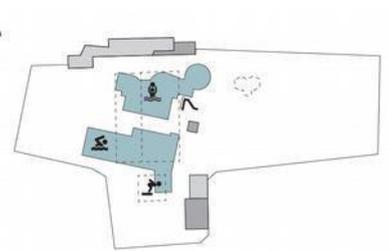




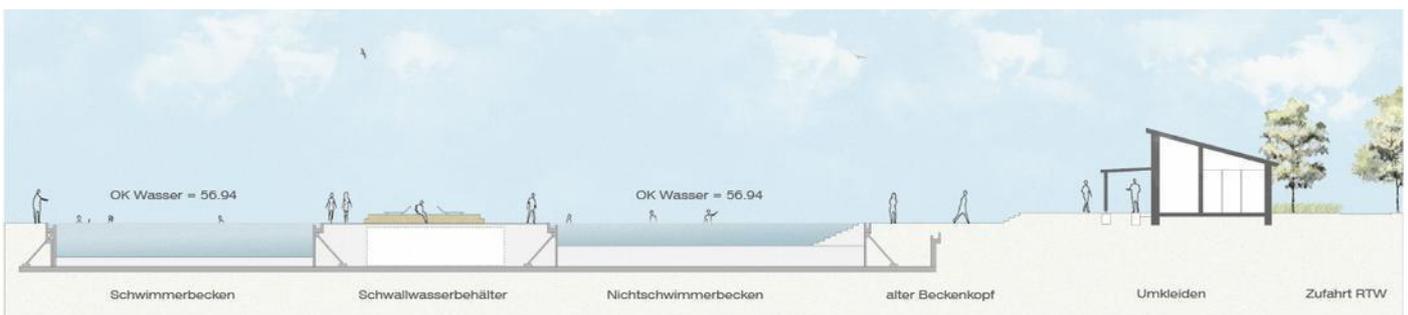
1. Status Quo, Becken und Gebäude



2. Ergänzung der Gebäudevolumen



3. Neue Verortung der Becken



## Erläuterungsbericht

Die Gemeinde Hohenwestedt liegt im Zentrum des Bundeslandes Schleswig-Holstein. Das Freibad besetzt in seiner Lage die Schnittstelle zwischen dem geschlossenen Siedlungsraum und den umgebenden Wiesen- und Feldern. Die topografische Lage des Bades ist durch eine leichte Hanglage mit einem abfallenden Gelände in Richtung Südosten geprägt. Ein grüner Mantel aus Gehölzbeständen umschließt die Fläche und ist hinsichtlich des atmosphärischen Charakters der Anlage von großer Bedeutung. Die Öffnung des Baumbestandes in Richtung Osten ermöglicht den Blick auf die angrenzenden Wiesen.

Der Projekttitle des Entwurfes „Zwischen den Meeren“ zielt auf die zentrale Lage Hohenwestedts in Schleswig-Holstein zwischen Nord- und Ostsee ab. Ziel der Maßnahmen ist neben der Herstellung eines zeitgemäßen und leistungsfähigen Freibades auch die Herausstellung des Alleinstellungsmerkmals mit eigener Identität. Dabei beschreibt der Projekttitle nicht nur die geographische Lage von Hohenwestedt sondern lässt sich auch auf das Freibad übertragen. Die beiden neuen Becken sind in ein Nichtschwimmer- und Kursbecken, sowie ein Schwimmer- und Springerbecken untergliedert. Die beiden Wasserlandschaften werden von Westen nach Osten durch eingeschobene Holzdecks durchzogen. Sie dienen den Besuchern als Liegeflächen und sollen zu einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität beitragen. Die Überspannung mit Segeltüchern sorgt für Sonnenschutz und soll durch ihre prägnante Form ein identitätsstiftendes Merkmal des neuen Freibades darstellen.

Der Eingang und Eintritt erfolgt aus gewohnter Richtung. Die Vorfläche wurde klarer strukturiert und großzügiger und offener gestaltet. Die Anzahl der eingangsnahen Stellplätze kann dabei auf insgesamt 45 Stück erhöht werden. Die Fahrradstellplätze finden sich an bekannter Stelle, werden aber durch eine Neuausrichtung besser in das Gesamtkonzept integriert. Der Besucher betritt das neue Freibad auf einem Plateau und kann das Gesamtareal gut überblicken. Der Kiosk erhält einer leicht erhöhte Terrassenfläche zur freien Möblierung. Über Treppen- und Rampenanlagen werden die unterschiedlichen Niveaus des Eingangs- und Umkleidebereiches (57.50 m. ü. NN.) mit der neuen Höhe der Beckenumgangsfläche (56.90 m. ü. NN.) und dem bestehenden Kinderbecken (56.50 m. ü. NN.) verbunden, sodass zukünftig alle Becken barrierefrei erreichbar sind. Dem Hauptgebäude unmittelbar zugeordnet und somit auf kürzestem Wege zu erreichen befindet sich das Nichtschwimmerbecken.

Mit einer Fläche von 790 m<sup>2</sup> und einer Wassertiefe von 74 cm -1,35 m teilt es sich in einen Relax-, Kurs- und Actionbereich auf. Über eine breite Wassergewöhnungstreppe gelangt man in das Becken um sich von dort aus in die einzelnen Bereiche zu begeben. Der Relaxbereich mit einer Wasserfläche von ca. 140 m<sup>2</sup> lädt zum Ruhen ein. Neben Sprudelliegen im westlichen Beckenbereich sind Sprudelsitze an der westlichen Beckenseite vorgesehen. Im südlichen Beckenbereich schließt das abtrennbare Kursbecken an. Das Kursbecken verfügt über eine Wasserfläche von ca. 250 m<sup>2</sup>. Die Beckenabmessung ist mit den Maßen 25,00 x 10,00 m so gewählt worden, dass unterschiedliche Nutzungen begünstigt werden. Das Kursbecken verfügt über 4 Bahnen mit einer Bahnlänge von 25 m. Im östlichen Beckenbereich ist die Actionzone des Nichtschwimmerbeckens vorgesehen. Der Actionbereich mit einer Wasserfläche von ca. 400 m<sup>2</sup> verfügt über einen Strömungskanal, einer Schaukelgrotte, einem Wasserpilz, 2 Bodenbrodlern, 3 Nackenschwallern sowie 8 Massagedüsen an der nördlichen Beckenwand. In diesem Bereich ist auch die Landezone der vorhandenen und zu integrierenden Edelstahlbreittrutsche vorgesehen. Sowohl vom Relaxbereich als auch vom Actionbereich kann das Becken über auskömmlich breite Wassergewöhnungstrepfen in Richtung des Schwimmerbeckens verlassen werden. Das Becken erhält einen Umgangsbereich zum Sportbecken sowie einen behindertengerechten Beckeneinstieg. Die Beckenzonierung ist so gewählt, dass sie allen Nutzergruppen gerecht wird und gegenseitige Beeinträchtigungen weitestgehend vermeidet.

Das Schwimmerbecken mit integrierter Sprunggrube wird im südlichen Geländeareal verortet. Um zusätzliche Wasserflächen/ Wasserkreisläufe zu vermeiden haben wir ein kombiniertes Schwimmer- und Springerbecken favorisiert und vorgeschlagen. Das Schwimmerbecken mit einer Wasserfläche von 980 m<sup>2</sup> und einer Wassertiefe von 2,00 -3,80 m im Sprunggrubenbereich verfügt über 6 x 50-m Schwimmbahnen sowie 2x25 m Schwimmbahne. Das Becken erhält im Umgangsbereich zum Nichtschwimmerbecken einen behindertengerechten Beckeneinstieg. Nischenleitern werden gem. den Richtlinien vorgesehen. Die 50-m Schwimmbahnen erhalten zu beiden Seiten Startblöcke. Die 25-m Schwimmbahnen erhalten einseitig Startblöcke. Das Springerbecken erhält ein 1-m Sprungbrett und ein 3-m Sprungbrett. An der linken Wandung der Sprunggrube kann eine Kletterwand installiert werden. Für Übungszwecke ermöglicht das Schwimmerbecken die Abtrennung eines Wasserballspielfelds.

Um Nachtschwimmevents anbieten zu können erhalten beide Becken eine Beleuchtung mit weißen und farbigen Unterwasserscheinwerfern.

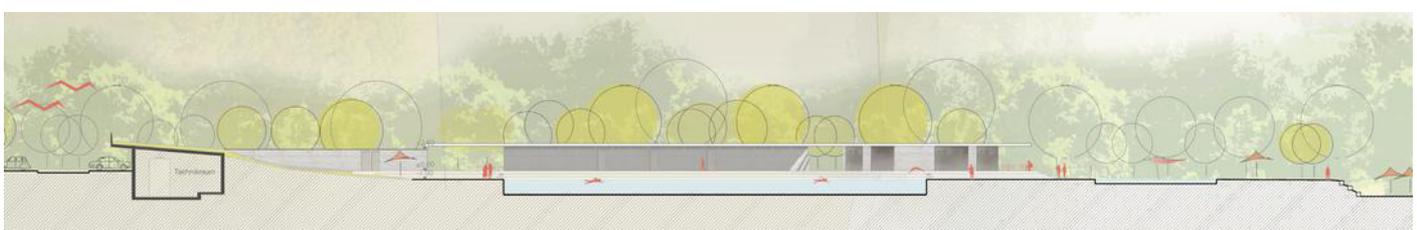
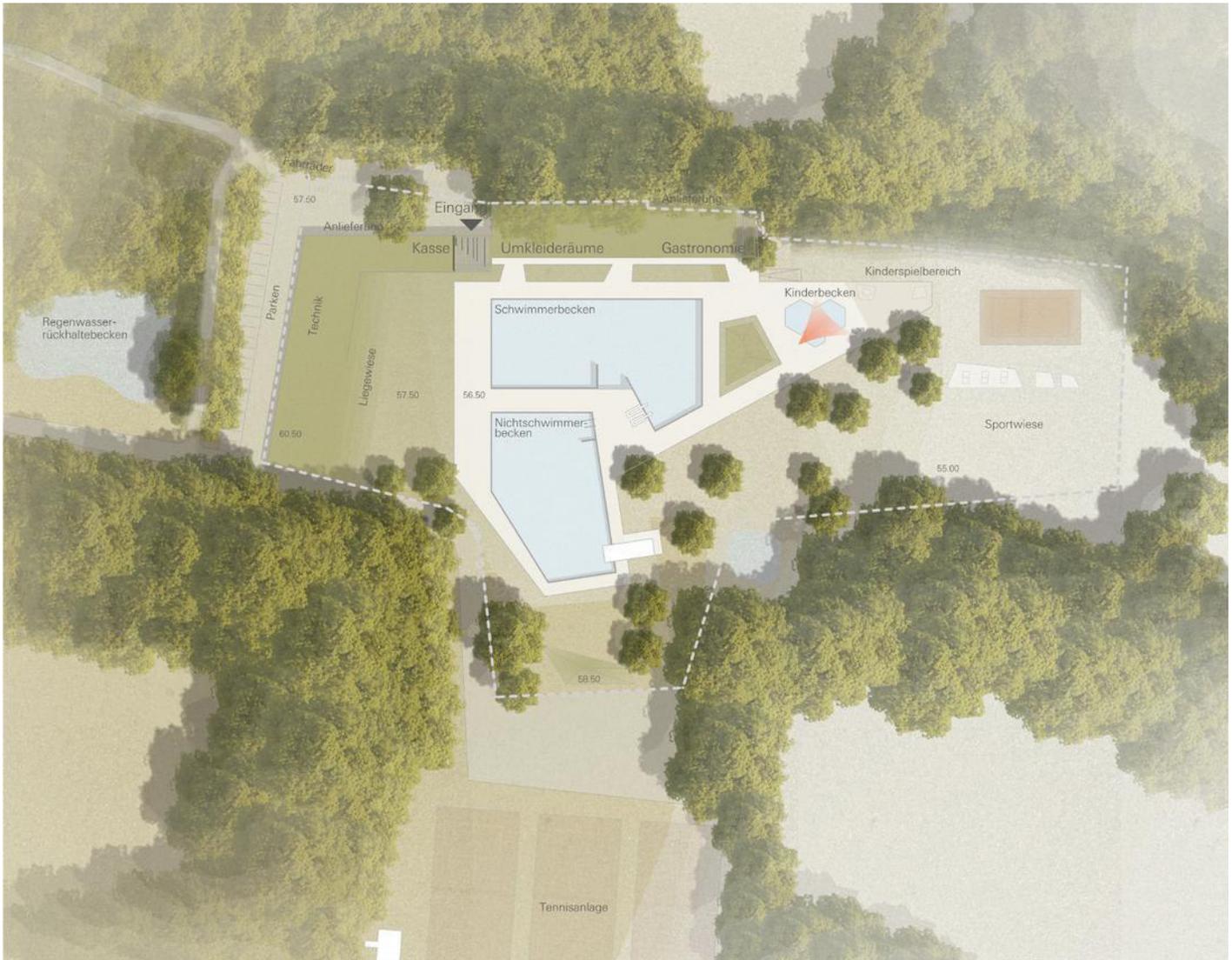
Die umgrenzenden Liegewiesen im südlichen und westlichen Grundstücksbereich sind so ausgerichtet, dass durch das vorhandene Gefälle eine direkte Orientierung und Ausrichtung zu den neuen Becken erfolgt. Die bestehende Einfassung aus Gehölzen soll durch ein „Gräsermeer“ in den Randbereichen unterstrichen werden. Der atmosphärische Charakter einer Lichtung und das grüne Bild der Anlage sollen fortgeführt werden. Die vorhandene Knickstruktur wird in Teilen zurückgenommen. Die Ausrichtung und Blickbeziehung von West nach Ost wird somit verbessert – eine neue Dynamik entsteht, die durch die lineare und rhythmische Ausrichtung der Holzdecks unterstrichen wird. Zur Ergänzung des Sport- und Bewegungsangebotes ist ein Bewegungsparcour aus Outdoor-Sportgeräten im östlichen Grundstücksteil vorgesehen. Hierdurch entsteht ein Sportbereich, der Schwerpunktmäßig für jugendliche Besucher attraktiv sein wird – aber natürlich allen Besuchern zur Verfügung steht.

Neben den neuen Wasserangeboten ist gemäß Auslobung auch eine Ergänzung der Funktionsräume notwendig. Insbesondere fehlen hierbei die erforderlichen Funktionsräume für das Personal. An dem bestehenden Gebäudekörper wird an der östlichen Gebäudeseite ein Anbau angebunden. Das neue Gebäude nimmt die vorhandene Formensprache auf und setzt den Gestaltungsduktus fort. Sowohl in der Fassadengestaltung als auch in der Dachgestaltung orientiert sich der Anbau an den Bestand. Die Dachfläche wird als Pultdach geplant. Die zum Freibad geeigneten Pultdächer bieten sich für die Installation von Photovoltaikanlagen und somit zur Energiegewinnung an. Der Anbau beherbergt einen Personalaufenthaltsraum, den Umkleide- und Sanitärbereich für das weibliche und männliche Personal, einen Eltern/Kindbereich, einen Sanitärbereich für Menschen mit Behinderungen sowie einen Sanitätsraum. Die Nähe zum Kinderplanschbecken und die unmittelbare Nähe zur Feuerwehrezufahrt an der nördlichen Flurstücksgrenze sprechen für den Standort der Erweiterung. Durch den Anbau wird der längliche Riegel zum Abschluss gebracht. Das Gebäudeensemble rahmt die neuen Becken ein und bildet einen Abschluss zum nördlichen Geländeareal. Die bestehende Feuerwehrezufahrt könnte um die Funktion Personaleingang erweitert werden.

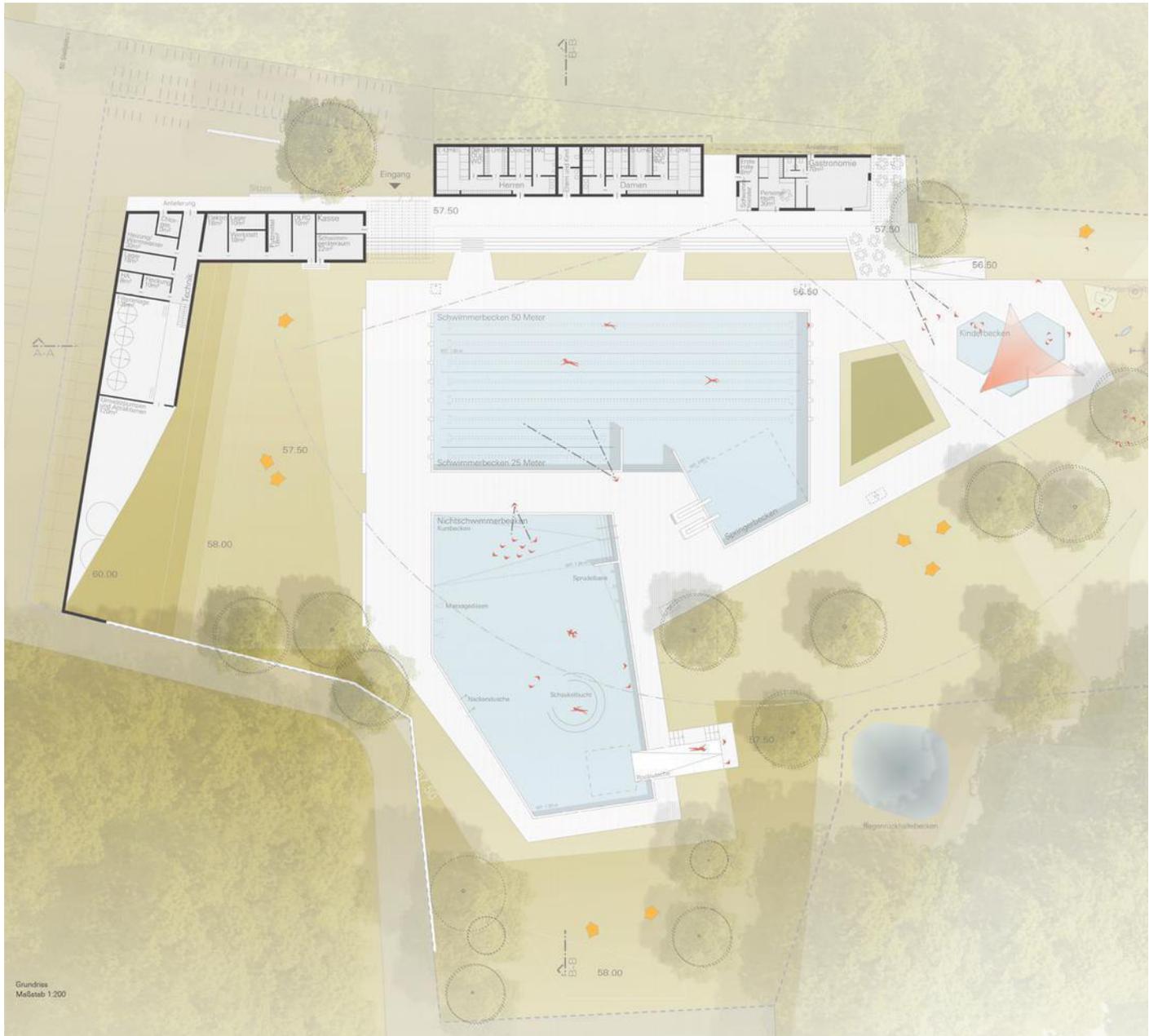
Das vorhandene Technikgebäude im Süden des Areals wird ergänzt um ausreichend Platz die Filteranlage und Lagerräume vorzuhalten. Die Anfahrt und Anlieferung wurde optimiert und kann über den Parkplatz der Tennisanlage erfolgen.

Zwischen den Meeren von West nach Ost, auf Holzflößen unter Segeln zwischen den Becken, eingerahmt in eine Gräsermeer mit Ruhe und Sportflächen, von Nord den größten Überblick und von Süden die Sonne – ein neues Bad zwischen den Meeren.



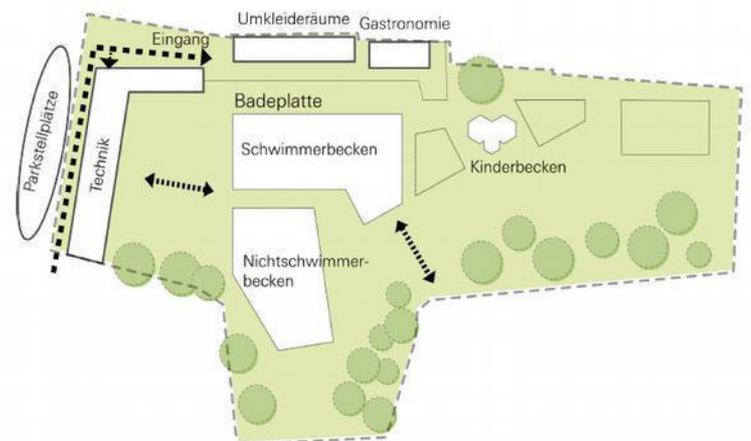
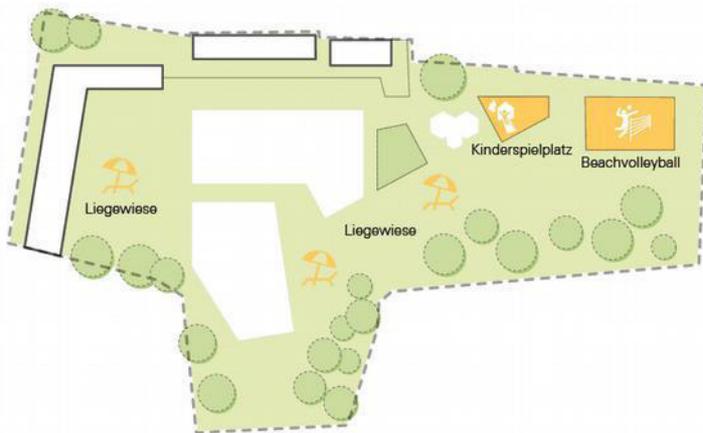
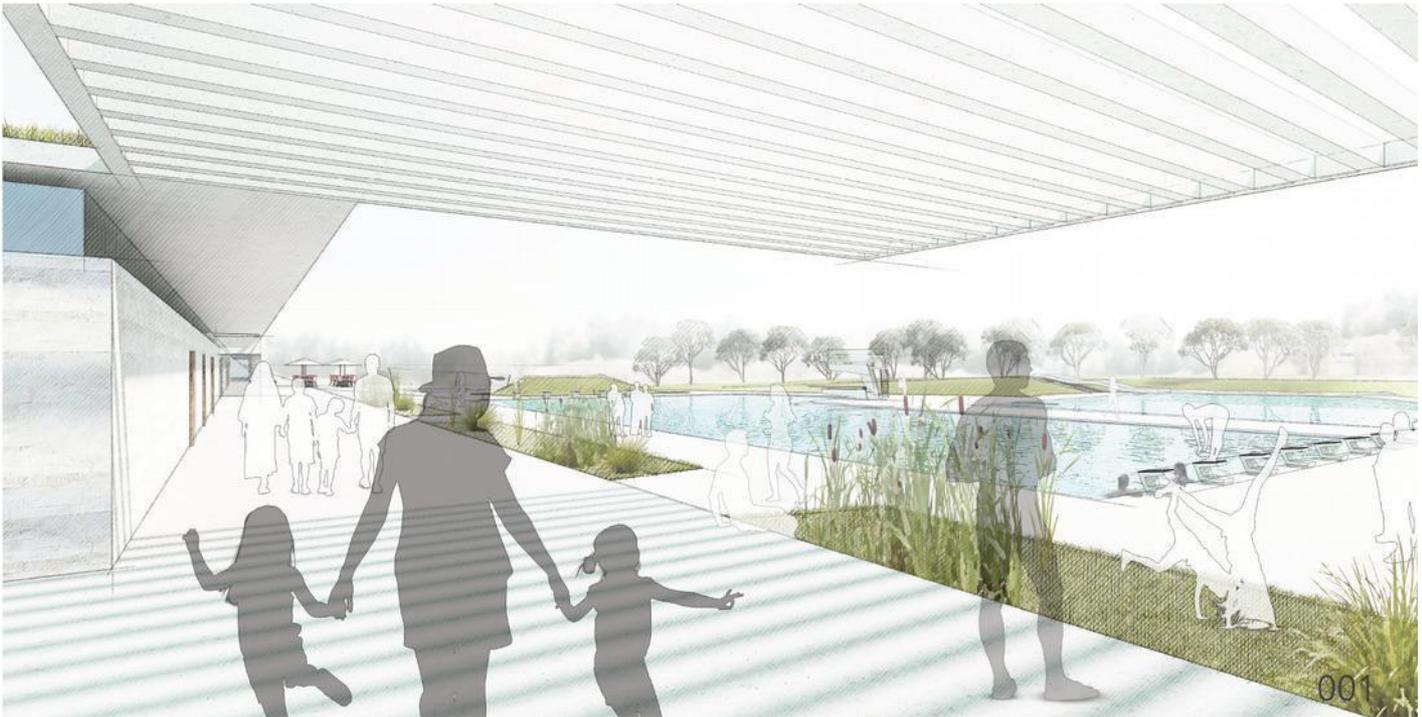


# Arbeit 1002



Grundriss  
Maßstab 1:200





## Freibad Hohenweststedt

**Das Konzept für das Neue Alte Freibad in Hohenweststedt** ist sinnfällig naheliegend und einfach:

Wir stärken die bestehenden Qualitäten des Freibads **in der Waldlichtung** und bündeln und aktualisieren die Ausstattung der Technik und der Becken:

- **Die Erschließung erfolgt nach wie vor richtigerweise von Norden.** Die Zufahrt über die Tannenbergallee sowie über den kleinen Fußweg von Hohenweststedt ist ergänzt um 25 Stellplätze sowie 100 Fahrradstellplätze, jeweils in Eingangsnähe – und mit landschaftsverträglichen Oberflächen:
- **Die bestehenden Gebäude werden erhalten**, funktional und atmosphärisch überarbeitet, im Osten durch ein kleines Gastronomiegebäude erweitert und erhalten ein neues zusammenfassendes, schützendes Dach, welches ganz beiläufig die Eingangssituation markiert.
- **Die erneuerte Technik verschwindet unter dem sanften Hügel der Liegewiese** am Ostrand des Grundstücks. Sie bildet quasi die topographische Abgrenzung zum Parkplatz und ist Anlass für die attraktive und ausgedehnte Liegewiese.
- **Die Badebecken in der Mitte werden erneuert und erhalten eine Edelstahloberfläche.** Die Lage der Becken ist so gewählt, dass die zugeordneten Freiflächen das Angebot ergänzen und wir **nutzen die Baugrube aus dem Rückbau** des Bestandes.
- Die ruhige Liegewiese befindet sich auf dem nach Südosten geneigten Hang auf der Westseite des Bades; die Wasserflächen finden in der Mitte einen selbstverständlichen Platz; der Kinderbereich im Norden der Gastronomie zugeordnet und nach Süden orientiert; die Sportwiese mit allen Aktivitäten können nur im Osten sein.

### Die Funktionen

Die Haus- und Badewassertechnik befindet sich wie erwähnt am Ostrand des Geländes und ist unmerklich von der Liegewiese überdeckt. Die Technikräume sind von Osten über den Parkplatz und von Norden über den Eingang zugänglich. Eine natürliche Be- und Entlüftung der Räumlichkeiten ist gewährleistet.

Die Aufbereitung des Badewassers erfolgt nach DIN 19643. Für alle Beckenwasser-Kreisläufe wird die Verfahrenskombination Flockung - Filtration - Chlorung vorgesehen.

Zur Filtration des Beckenwassers werden Mehrschichtdruckfilter nach DIN19605 eingesetzt. Die Filter werden als Stahlkessel mit Innenauskleidung oder als GFK-Filterkessel ausgeführt.

Zur Desinfektion wird Chlorgas verwendet. In einem separaten Chlorgasraum, der den Vorschriften zur Aufstellung und Verwendung von Chlorgas entspricht, wird eine Vollvakuumchlorgasanlage mit den zugehörigen Sicherheitseinrichtungen aufgestellt.

Die Beckenwasserkreisläufe werden jeweils mit einer eigenen Meß- und Regeltechnik ausgerüstet. Durch diese MSR- Anlagen erfolgt die automatische Regelung der Hygieneparameter freies Chlor, pH-Wert und Redox-Potential. Zu Energieeinsparung kann, in Abhängigkeit der Messwerte, die Umwälzmenge bedarfsabhängig gesteuert werden. Hierfür sind die Umwälzpumpen mit Frequenzumformern ausgerüstet. Die Badebecken (KG 300) werden als Edelstahlbecken mit vertikalen Beflutungssystemen ausgeführt. Hierbei werden 100 % des Reinwasservolumenstroms über Einläufe im Beckenboden eingebracht. Das Rohwasser wird zu 100 % über allseitige Überlaufrinnen abgeführt und in die jeweiligen Schwallwasserbehälter abgeleitet.

Die Schwallwasserbehälter werden in WU-Beton ausgeführt. Jeder Umwälzkreis erhält einen separaten Schwallwasserspeicher. Durch die Trennung der Umwälzkreisläufe besteht die Möglichkeit die Becken unterschiedlich zu temperieren. Die Füllwassernachspeisung erfolgt mit Brunnenwasser aus der Eigenwasserversorgung. Sofern erforderlich kann aber auch Trinkwasser aus dem öffentlichen Versorgungsnetz verwendet werden. Zur Aufnahme und Zwischenspeicherung des bei der Filterrückspülung anfallenden Schlammwassers ist ein Pufferspeicher vorgesehen, da erfahrungsgemäß die kurzfristig anfallenden großen Wassermengen nicht direkt abgeleitet werden können.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit den Speicher eventuell als Absetzbecken zu nutzen, um Klarwasser über einen speziellen Klarwasserabzug der Vorflut zuzuführen. Die Klarwasserableitung in einen Vorfluter oder in die Regenwasserkanalisation würde erhebliche Betriebskosten einsparen, da die Abwassergebühren reduziert werden. Die Einleitung in die Vorflut ist jedoch in jedem Fall genehmigungspflichtig und muss gesondert untersucht und beantragt werden.

Zur Filterrückspülung wird zusätzlich ein separater Rückspülbehälter vorgesehen. Dieser Speicher dient auch der Wärmerückgewinnung. Über Stetsabläufe aus den Reinwasserleitungen der einzelnen Umwälzkreisläufe wird Wasser entnommen, über einen Wärmetauscher entwärmt und in den Rückspülbehälter zur Bevorratung eingeleitet. Im Gegenstrom wird kaltes Wasser aus dem Leitungsnetz vorgewärmt und in die Schwallwasserbehälter nachgespeist.

Die Grund-Beheizung der Badebecken erfolgt durch eine Solar-Absorberanlage. Zusätzlich können zur Beckenerstauheizung und Stütztemperaturhaltung bei Schlechtwetterperioden die Badebecken über Wärmetauscher, die über das Heizungssystem versorgt werden, beheizt werden. Durch den Einbau einer speicherprogrammierbaren Steuerung wird ein vollautomatischer Betrieb der Umwälzanlagen sowie sämtlicher Attraktionseinrichtungen und der Meß- und Regeltechnik gewährleistet. Die Filterrückspülung erfolgt halbautomatisch über Pneumatikklappen. Durch verschiedene Badewasserattraktionen wie z. B. Massagedüsen, Nackenduschen, Luftsprudeleinrichtungen, Unterwasserliegen, etc. werden zusätzliche Anreize für die Besucher geboten.

**Das Kassengebäude im Westen, das Umkleidegebäude im Osten bleiben wie erwähnt erhalten und werden funktional, bautechnisch und atmosphärisch überarbeitet.** Ein modernes Kassensystem sowie eine Automatenlösung finden im überdeckten Eingangsbereich den richtigen Platz. Das Umkleidegebäude wird auf der Westseite um ein kleines Gastronomiegebäude erweitert. Bestehende und neue Gebäude sind mit einem konstruktiv unabhängigen Schatten und Schutz spendenden Dach zusammengefasst. Im neuen Gebäude an der Ostecke findet der

Bademeister einen guten Platz mit hervorragendem Überblick über die Gesamtanlage. Die Gastronomie ist dem Kinderbereich zugewandt.

Das Schwimmerbecken mit 6 x 50 m-Bahnen und 2 x 25 m-Bahnen ist kombiniert mit dem Sprungbecken.

Das Nichtschwimmer-Becken liefert gute und zeitgemäße Attraktivitäten in gegliederten Teilbereichen inkl. einer Breittrutsche am Südende. Das bestehende Kinderbecken wird in die Gesamtanlage integriert.

Ein befestigter Belag fasst die Badelandschaft zusammen. Die Ränder der Edelstahlbecken sind ebenengleich mit dem Belag. Eine Wiesbadener-Rinne definiert den Übergang.

Die tragenden und erdberührenden Bauteile des neuen Technikbereichs bestehen aus Stahlbeton mit Dämmung über dem Technikbereich, Abdichtung und einer extensiv/intensiven Begrünung versehen.

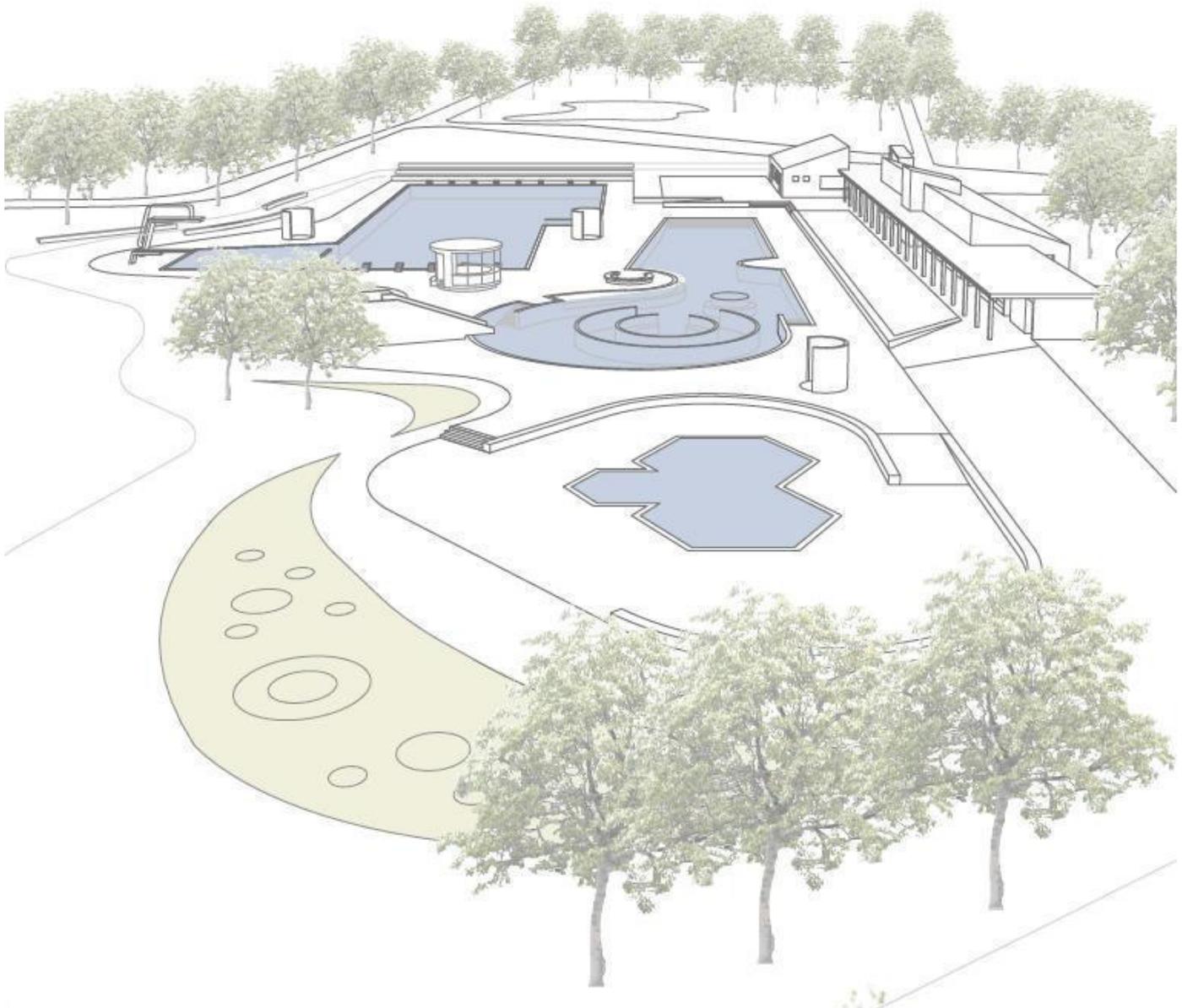
Die bestehenden Gebäude und das neue Gebäude erhalten eine (überarbeitete) Ziegelfassade mit geschlammter, homogenisierender Oberfläche.

Das neue und zusammenfassende Dach ist eine konstruktiv unabhängige Holzkonstruktion. Auf der Abdichtungsebene befinden sich die Elemente der Solarthermie zur sommerlichen Erwärmung des Brauchwassers.

## **Resümee**

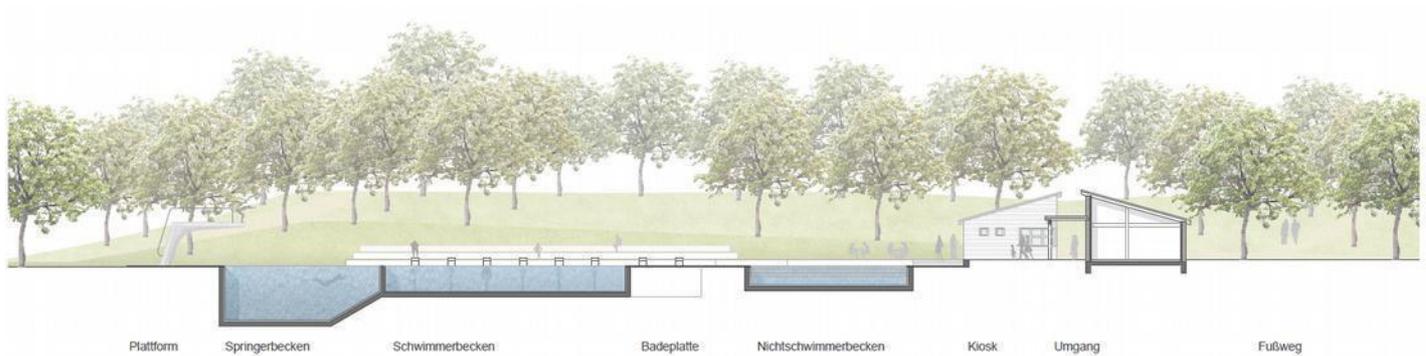
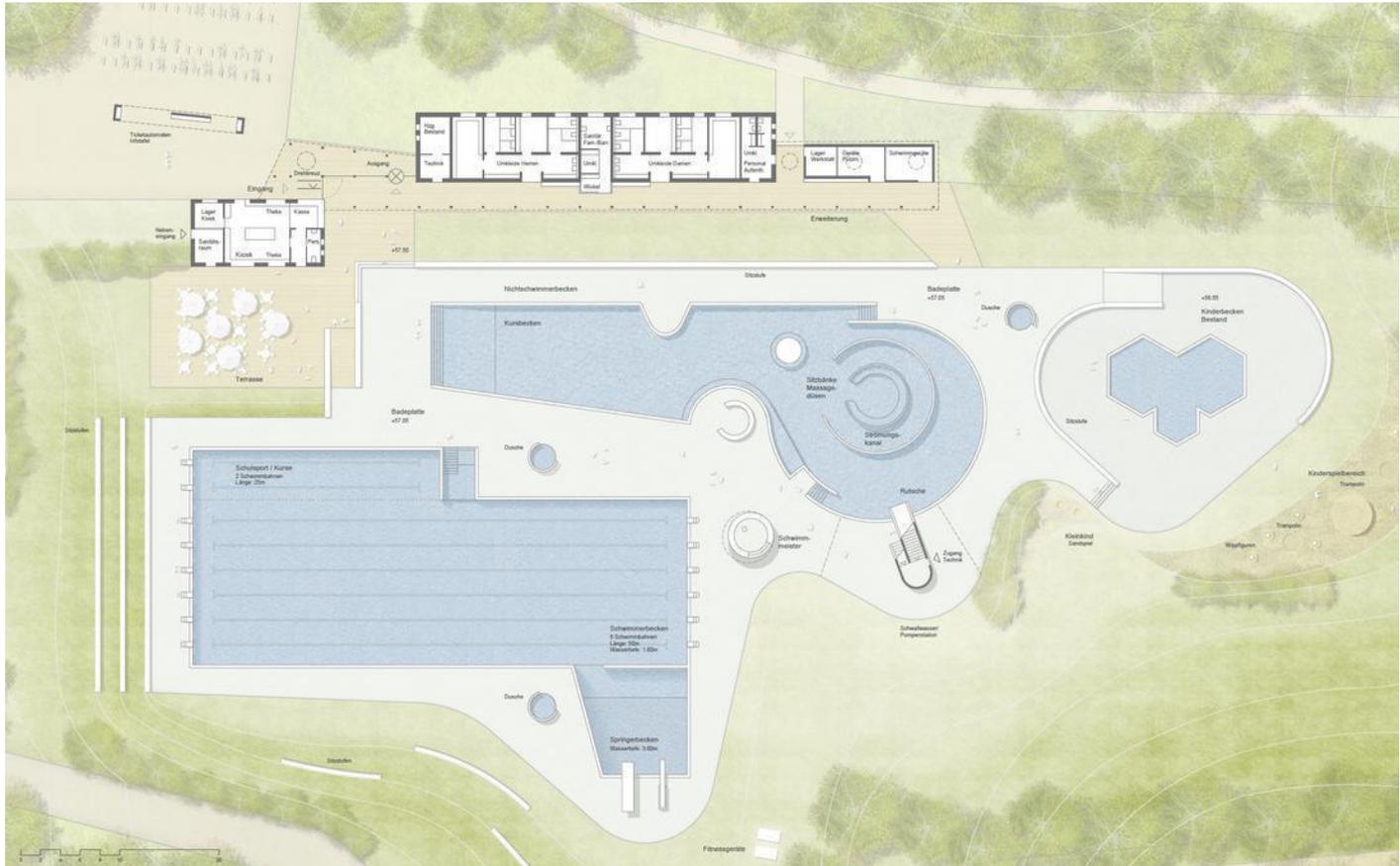
Es könnte Spaß machen, das neue Bad im Frühsommer 2018 zu erleben.







# Arbeit 1003





## Erläuterungen - Realisierungswettbewerb „Freibad Hohenwestedt“

### **Analyse und Konzept**

Das in den 60er Jahren erbaute Freibad mit seinen rund 2.000 m<sup>2</sup> Wasserfläche liegt in einer landschaftlich reizvollen Situation und ist von drei Seiten von einem sehr schönen Baumbestand umgeben. Während die im Norden angeordneten Hochbauten sich in einem guten baulichen Zustand befinden, ist die Badeplatte mit dem Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich nicht nur technisch veraltet, sondern entspricht auch in seiner Geometrie und Ausstattung nicht mehr den Ansprüchen an ein zeitgemäßes Freibad.

Durch den kompletten Rückbau der Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken besteht nun die Möglichkeit, durch eine Neugestaltung der Badelandschaft das Freibad so aufzuwerten, dass nicht nur funktionale und wirtschaftlich-energetische-ökologische Belange erfüllt werden, sondern vor Allem eine Aufenthaltsqualität entsteht, die Erholung in Freizeitatmosphäre vermittelt. So kann eine enorme Steigerung der Attraktivität und Anziehungskraft des Bades am Standort in Hohenwestedt erreicht werden.

### **Eingangsbereich - Hochbauten**

Die Hochbauten befinden sich in einem soliden, gepflegten Zustand. Es wird daher vorgeschlagen, die Eingriffe an den Bestandsgebäuden auf ein Minimum zu beschränken. Das sogenannte Funktionsgebäude mit geschlechtergetrennten Umkleiden und Sanitärbereichen bleibt in seiner Raumaufteilung weitestgehend erhalten. Die Badeaufsicht wird nun, funktional richtig, exponiert auf der Badeplatte angeordnet, so dass die derzeitig zentral im Gebäude gelegene Badeaufsicht zum barrierefreien Umkleide- und Sanitärbereich, der auch für Familien genutzt werden kann mit zusätzlichem Wickelbereich ausgebaut werden kann.

Der ruhiger gelegene ehemalige Lagerraum an der Ostseite des Gebäudes wird als Personalraum mit Umkleide /Sanitär sowie Aufenthaltsbereich ausgebaut.

Anschließend an das Funktionsgebäude werden in einem neuen Gebäudeteil zusätzliche Lagerflächen angeboten. Das vorhandene Vordach wird nach Osten verlängert, so dass der Eingangsbereich des Schwimmbads weiter als formale Einheit erhalten bleibt.

Das Kassen- und Kioskgebäude wird im Inneren neu organisiert, so dass Kasse und Kiosk eine sinnvolle, einfach zu bewirtschaftende Einheit bilden und sich der Kiosk attraktiver präsentieren kann. Durch Kassenautomaten im Außenzugangsbereich, kann die Personalkapazität effektiver eingesetzt werden. Der Sanitätsraum wird im ruhigeren Randbereich des Gebäudes angeordnet und erhält einen Außenzugang direkt vom vorgelagerten Parkplatz aus. Alle Räume liegen an der Schnittstelle von Innen- zu Außenbereich.

### **Badelandschaft**

Das leicht von Nord-Ost nach Süd-West fallende Gelände eröffnet die Chance, dem Badbesucher bereits bei seiner Ankunft das vielfältige Angebot an Wasserfläche und Attraktionen übersichtlich und funktional richtig in seiner neuen Qualität zu präsentieren.

Die Gliederung in Nichtschwimmerbecken, Schwimmer mit Springerbecken und den bestehenden Kleinkinderbereich wurde auf einer Badeplatte so konzipiert, dass die Anforderungen an ein Mehrgenerationenbad mit behindertengerechten Verbindungen zu den Becken-anlagen und Liegewiesen optimal erfüllt werden können.

Die Konfiguration der einzelnen Becken erfüllt, sowohl für die sportliche Nutzung als auch für den Faktor Spaß alle Voraussetzungen, um die entsprechende Außenwirkung auf das Einzugsgebiet zu erzielen. Der bestehende Kleinkinderbereich wird auf selbstverständliche Weise in die neue Badeplatte integriert. Das Nichtschwimmerbecken ist in einen abtrennbaren Kursbereich und einen runden Spaß- und Erholungsbereich gegliedert. Als Attraktionen können hier die aus dem Bestand integrierte Rutsche sowie ein Strömungskanal, Unterwassersitzbänke mit Wirbelsprudlern, Massagedüsen und Schwallbrausen angeboten werden.

Der nunmehr ost-west orientierte Schwimmerbereich beinhaltet zwei 25m Bahnen sowie sechs 50m Bahnen, der barrierefreie Zugang liegt dabei an der Schnittstelle der beiden Bereiche. An das Schwimmerbecken angegliedert, aber abgetrennt liegt das Springerbecken mit nach Norden orientierten 1m Brett und 3m Springplattform.

## **Außenanlagen**

Die Topografie des Geländes formt eine bewegte Landschaft, die sich mit der Badeplatte verwebt und somit ein Freibad in natürlicher Umgebung schafft. Räumlich definierte Spiel- und Aktionsbereiche für die jeweiligen Ziel- bzw. Altersgruppen ergänzen das Angebot des Freibads. Die Topografie bietet die Grundlage für die Orientierung und Ausprägung unterschiedlicher Schwerpunkte. Steile Böschungen werden mit langen Sitzelementen ergänzt und bilden eine natürliche Tribüne im Bereich des Schwimmer- und Springerbecken. Die ebenen Flächen auf dem Freibadgelände sind Liegeflächen zum Sonnen und Verweilen. Lockere Tuffs mit Gehölzen bilden geschützte Orte und zeichnen die bestehende Geländemodellierung nach.

Im direkten Umfeld des Kinder- und Nichtschwimmerbeckens wird das Angebot für die Kinder im Außenbereich ergänzt. Zum einen befinden sich dort der Bereich zum Wippen und Springen und zum anderen entsteht ein Sandbereich zum Buddeln und Spielen. Der Jugendspielbereich wird mit Tischtennisplatten und einem weiteren Beachvolleyballfeld erweitert. Zusätzlich entsteht im Bereich rückseitigen, bestehenden Bäume entsteht ein Kletter- und Balancierparcours.

Der bestehende Parkplatz in unmittelbarer Nähe zum Eingang wird um Stellplätze für Mitarbeiter und Behinderte ergänzt. Weitere Stellplätze befinden sich im Bestand westlich des Freibads und werden ebenfalls mit zusätzlichen Stellplätzen erweitert.

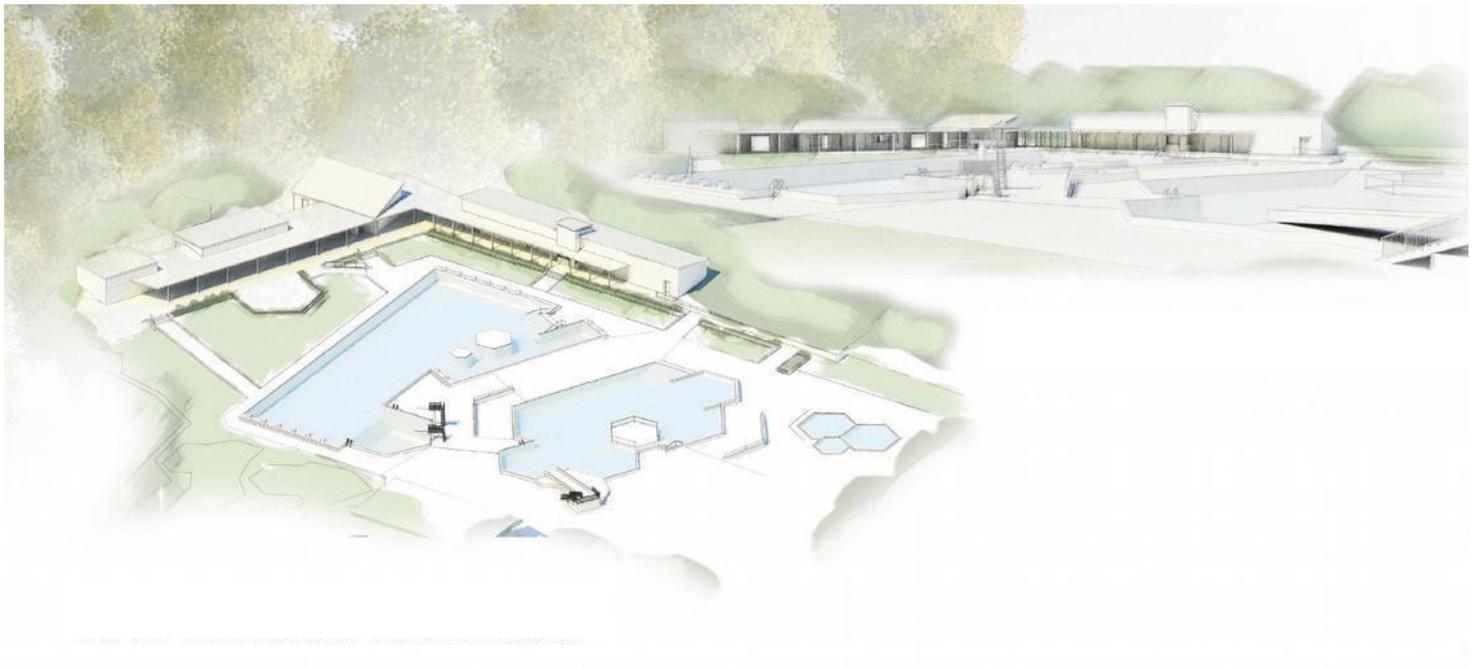
## **Technische Ausstattung**

Im Technikgebäude im Süden des Freibades können der 2013 eingerichtete Erdgasheizkessel sowie die Filteranlage des Kinderbeckens weiter genutzt werden. Der bauliche Zustand und die Lage des Gebäudes lässt ebenfalls eine Weiternutzung zu. Durch den Einsatz von modernen Niederdruckfiltern für das Nichtschwimmer- und das Schwimmer- (Springer) becken, muss das Gebäude nicht erweitert werden. Filterbehälter als Niederdruckfilter, zeichnen sich, neben dem geringen Platzbedarf vor allem durch geringe Betriebskosten (Strom, Wasser, Abwasser) aus.

Über eine neue Zufahrt, kann die Anlieferung der Chemikalien wirtschaftlich gewährleistet werden. Die Behälter für das Schwallwasser werden unter der Badeplatte im Bereich zwischen Nichtschwimmer und Schwimmerbecken angeordnet. Der Zugang zu den Schwallwasserbecken und Pumpen wird in den Aufgang zur Rutsche integriert.

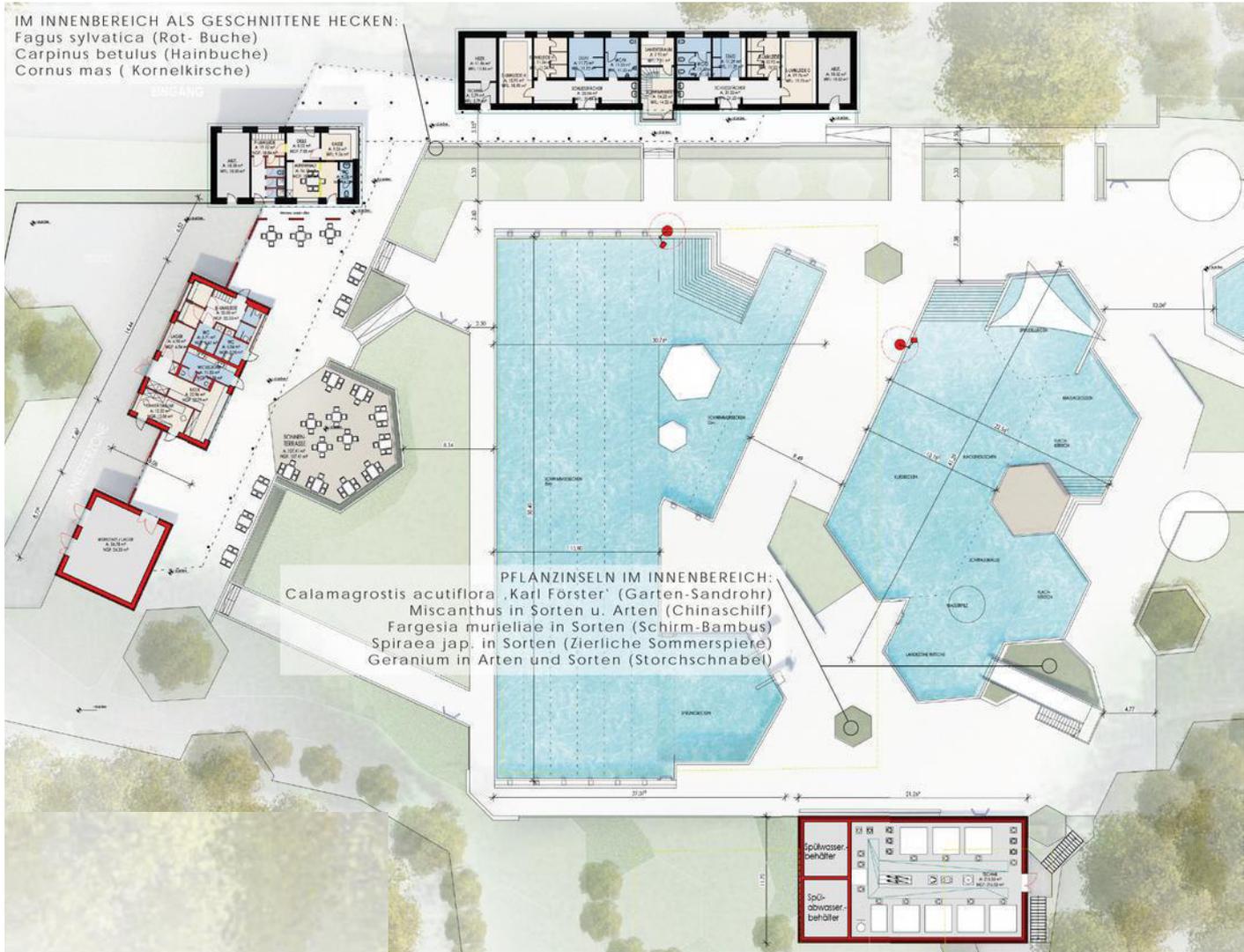
Die Beckenhydraulik wird im Schwimmer- sowie im Nichtschwimmerbecken als vertikale Reinwassereinströmung über Bodenkanäle als Bestandteil der Edelstahlbeckenkonstruktion, im Springerbereich als horizontale Reinwassereinströmung (Strahlenturbulenz), realisiert.

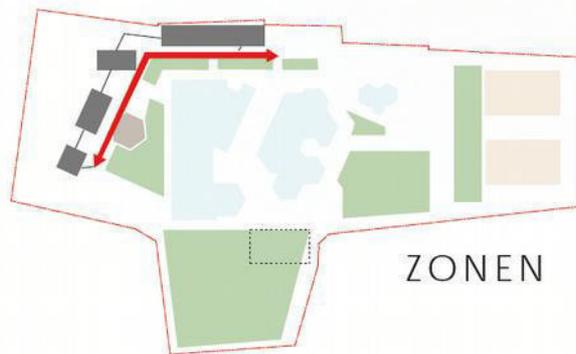
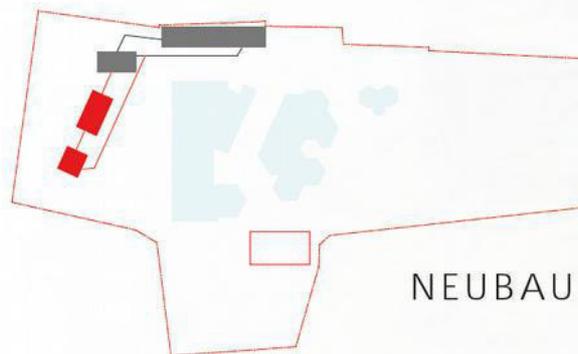
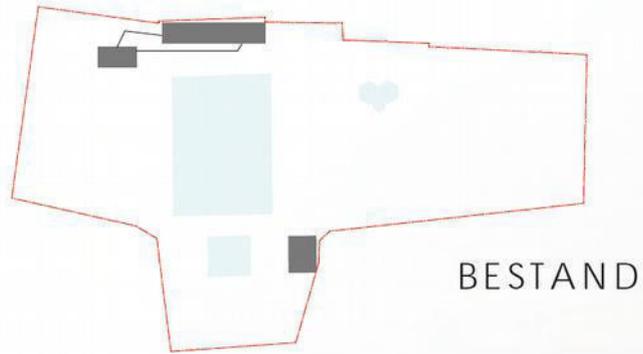
Die Schalt- und Steueranlage wird im Technikgebäude als gemeinsame Anlage, unterteilt in Funktionsfelder, automatischer Programmablauf beim Filtern, manuelle Auslösung des Spülvorgangs mit anschließendem automatischen Ablauf des Vorgangs, autarke SPS-Steuerung mit Visualisierung und Datenübertragung auf die GLT, integriert.





# Arbeit 1004







## FREIBAD HOHENWESTEDT

### KONZEPT

Zur Attraktivierung und Zukunftssicherung des Freibades Hohenwestedt werden neue Gebäude und Becken den Bestand vervollständigen und ein ganzheitliches Konzept Alt und Neu miteinander verknüpfen.

Die 2 Bestandsgebäude werden durch 2 weitere ergänzt, die zukünftig eine barrierefreie Umkleide und zugehörige Sanitäre Einrichtungen enthalten. Eine Eltern-Kind-Wickelzone findet sich hier ebenso wieder, wie ein neuer Raum für die Sanitäter und ein neuer Kiosk. Beide können künftig mit PKW auf kurzem Weg erreicht werden. Eine Werkstatt schließt das Ganze ab und bildet mit den anderen Gebäuden eine klare räumliche Kante, die durch eine Überdachung betont wird und somit Alt und Neu verbindet.

Die artifizielle Anmutung der Gebäude und einer zugehörigen Promenade mit Terrasse, Sitzmöglichkeiten und Sitznischen wird schrittweise natürlicher und landschaftlicher. Dies spiegelt den Übergang vom geordneten Alltag in die Freizeit wider. Über eine sanfte Terrassierung wird das vorhandene Gelände ausgenutzt und eine attraktive und barrierefreie Badelandschaft geschaffen.

### TECHNIK

Es werden Niederdruckfilteranlagen vorgesehen. Jedes Becken erhält eine eigene Filteranlage gemäß DIN 19643, sodass die Möglichkeit besteht unterschiedliche Wassertemperaturen in den einzelnen Becken zu fahren.

Die Niederdruckfilteranlagen haben den Vorteil, dass diese aufgrund optimierter interner Wasserführung, gegenüber herkömmlichen Drucksandfilter 20 bis 30 % weniger Rückspülwasser benötigen. Es wird somit Wasser und die Wärme zum Beheizen des Wassers gespart.

Die Pumpen der Filteranlagen erhalten alle Frequenzumformer. Mit diesen Frequenzumformern wird durch Drehzahlregelung der benötigte Umwälzvolumenstrom eingestellt. Durch diese optimierte Einstellung kann in der Regel bereits bei Vollastbetrieb ca. 10 bis 15 % Strom gegenüber herkömmlichen Anlagen gespart werden. Der wesentliche Vorteil der Frequenzumformer liegt jedoch darin, dass in Schwachlastphasen und nachts der Umwälzvolumenstrom über die Drehzahl auf bis zu 50 % reduziert werden kann. Gerade in Freibädern gibt es durch schlechtes Wetter häufig Betriebszeiten, in denen kaum Gäste im Bad sind.

Eine Reduzierung auf 50 % Umwälzvolumenstrom hat eine Reduzierung des Stromverbrauchs von über 70 % zur Folge.

Aufgrund der geplanten Edelstahlbecken, bei denen das Reinwasser über den Beckenboden gleichmäßig verteilt zugeführt wird, stellt eine Reduzierung des Volumenstroms auf 50 % kein hygienisches Problem dar. Das Chlor wird gleichmäßig im Becken verteilt.

Sollten die Chlor-Werte die Grenzwerte der DIN 19643 überschreiten, wird die Reduzierung der Drehzahl entsprechend den Vorgaben der DIN 19643 nicht freigegeben, sodass die Wasserqualität immer gesichert ist.

Für die Beckenwasserbeheizung empfehlen wir einen mit Gas betriebenen Schwimmbadheizer, bei dem das Schwimmbadwasser direkt durch den Abgasstrom geführt wird, und somit durchgehend eine optimale Brennwertnutzung des Gases gewährleistet ist.

Als Warmwasserbereiter empfehlen wir Frischwasserstationen, bei denen kein Trinkwasser mehr gespeichert wird. Dieses reduziert den Wärmeverlust, und verbessert die Voraussetzungen der Hygiene. Die Frischwasserstationen funktionieren nach dem Durchlauferhitzer Prinzip, nur dass die Beheizung nicht mit Strom sondern mit Heizungswasser erfolgt.

## **MATERIALITÄT**

Der Bestand zeichnet sich durch seine Ziegelfassaden, Pultdächer und das verbindende Element der Pergola aus.

Dieses Prinzip aufnehmend werden die Neubauten in massiver Bauweise errichtet und mit einer Pergola miteinander und mit dem Bestand verbunden.

Ergänzend werden die Fassaden zur Badelandschaft mit einer Titanzinkfassade versehen. Diese wird in den geschlossenen Bereichen mit einer Lochung versehen, die u.a. auch Motive abbilden wird. Großzügige Oberlichter versorgen die neuen Innenräume mit viel natürlichem Tageslicht. Die Lochblechfassade bietet ein Gegenstück zu den neuen Edelstahlbecken. In Kombination mit der Ziegelfassade und der Pergola fügen sich die neuen Gebäude harmonisch neben dem Bestand ein.

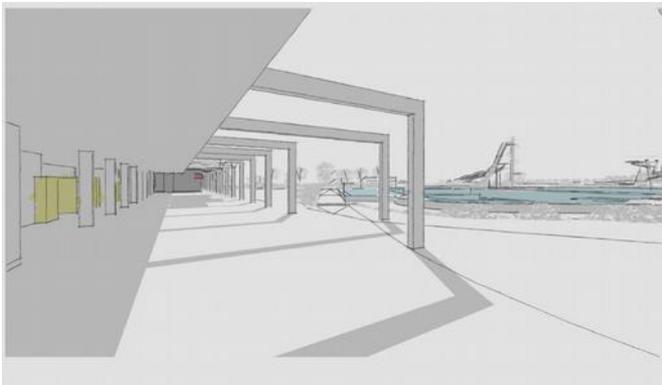
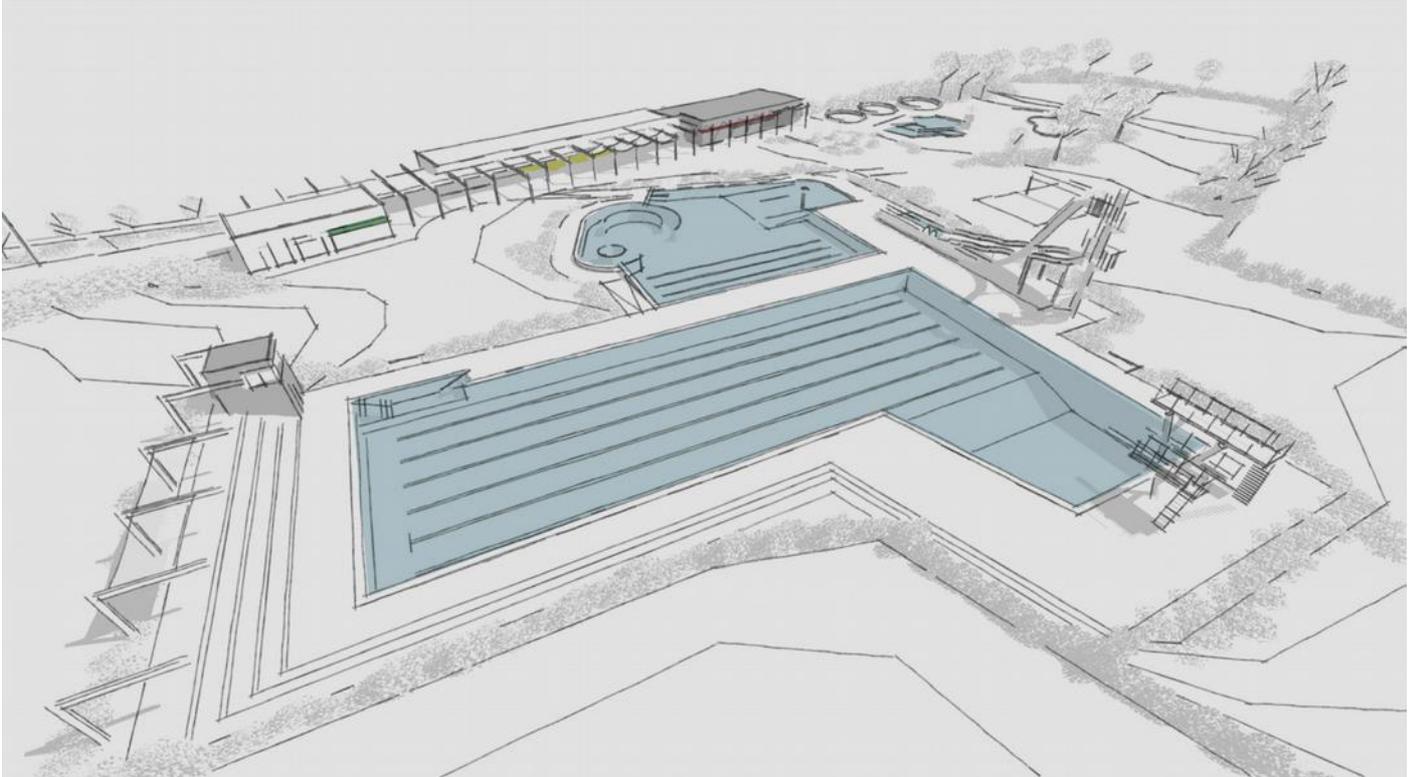
## **BEPFLANZUNG**

Orientierend an der Formgebung der Becken werden auch die Einfassungen der Pflanzzonen Sechseckig ausgeführt. Hier stehen Bäume und Sträucher die den Besuchern und vor allem Kindern und Senioren Schatten spenden. Auf den erhöhten Einfassungen einiger Pflanzbereiche kann man bequem sitzen und liegen. Die Ausbildung von Nischen ermöglicht den Besuchern zudem sich zurückzuziehen.









## Modernisierung Freibad Hohenwestedt

### Prolog:

Die Attraktivität eines Bades wird durch sein Angebot bestimmt. Je attraktiver das Angebot umso besser sind die Chancen, dass dieses gut angenommen wird. Und genau dies ist notwendig um die bewilligte Förderung zu rechtfertigen. Mit einem weiter so wie bisher kann die erforderliche Kundschaft und Nutzungsintensität nicht vitalisiert werden. Mit dem geforderten Flächenprogramm kann das Dreifache des bisherigen Besucheraufkommens versorgt werden. Platz und Größe alleine reichen nicht. Inhalte und Originalität sind entscheidend. Genau vor diesem Hintergrund haben wir unser Konzept entwickelt und uns mit allen Bauteilen und Betriebsabläufen auseinandergesetzt. Die wichtigen, erfolgsentscheidenden Anforderungen und Wünsche sind uns aus vielen realisierten Projekten bekannt und sind nun unter Beachtung des vorgegebenen Budgets und den wirtschaftlichen Notwendigkeiten identifiziert und vorgeschlagen. Die Organisation der Erläuterung folgt dem Verlauf des Nutzers vom Erschließungszugang ob fußläufig oder per Fahrzeug, bis hin zum Aufenthalt im Freibereich.

### Erschließung:

Nach der Zutritts- und Eingangsbereichsüberarbeitung nimmt ein als Leitmotiv entwickeltes Konstruktionsbauteil mit einer geöffneten Empfangsgeste den Badegast auf. Der offenere und farblich heller gestaltete Baukörper geleitet diesen auf der Sichtachse zur neuen Beckenlandschaft. Umgeben von Attraktionen und dem Liegenbereich soll nicht nur eine intuitiv organisierte Orientierung, sondern auch ein Wohlfühlimpuls gesetzt werden. „Umkleiden“ und „Vorbereiten“ erfolgt im geöffneten Gebäude in angenehmer und funktional gestalteter Atmosphäre.

### Gebäudeorganisation:

Nicht alles soll dem neuen Leitbild weichen. Vieles wird ertüchtigt und erneuert. Der verschlossene Bereich der Umkleiden ist nun offen und über den vergrößerten Wandelgang mehr Platz und Erschließungsstruktur gewonnen. Das Technikgebäude schließt an den renovierten Bestandskomplex an. Ein Colourbasiertes Leitsystem verhilft zur eindeutigen Orientierung.

Sonnen- und bereichsgeschützt durch temporäre Textilmembranen, stets mit Blick auf den Kinder- und den vorhandenen Verweilbereich, wie den Hauptbeckenbereich, macht sogar Anstehen in Zukunft Freude.

Wir wollen diese wichtige soziale Kompetenz des Aufpassens nutzen und führen die Bereiche zusammen. Im Inneren des Gebäudes sind alle wesentlichen Gerätschaften zur optimalen Badewasseraufbereitung enthalten. Die Lage ist für Wartung und Betrieb günstig und schafft direkte Anbindung zur Erschließung von außen. Alle Maßnahmen basieren auf einem Ausführungs- und Qualitätsstandard, der für die Verwendung angemessen ist. Zudem werden robuste Objektwaren für sämtliche Materialien in Bezug auf die Verträglichkeit mit Badewasser oder hygienische Reinigungsmitteln gewählt werden.

### Beckengestaltung

Entsprechend den Vorgaben haben wir das Sportbecken bemessen und das Nichtschwimmerbecken als Erlebnisbecken weitestgehend in seiner Größenordnung belassen und unter weiterer Verwendung der bestehenden Gründung positioniert.

Das Sportbecken ist so ausgerichtet, dass die Nutzer der Sprunganlage, die im Hinblick auf Attraktivität und Stellung im Markt um eine 5 m Plattform erweitert vorgeschlagen ist, nicht geblendet werden. Der mit sechs 50-m Bahnen ausgestattete Schwimmbereich wird so wie verlangt beidseitig mit formschönen Startsockeln ausgestattet. Eine altersgerechte Einstiegstreppe ist in Kombination mit einem fest installierten Behinderteneinstieg vorgesehen. Die bestehende Topographie ist ideal aufgegriffen und berücksichtigt. Südlich und westlich des Sportbeckens bieten Sitz- und Liegestufen hervorragende Bedingungen um zu Verweilen. Nördlichen schließt die Terrassenanlage mit einem erhabenen Aufsichtsbereich in zentraler Lage ab. In dessen Untergeschoss sollen Schwimmsport- und Reinigungsgerätschaften aufbewahrt werden.

Das Nichtschwimmerbecken ist nach Nutzungsbereichen konzipiert. Dabei wird auch hier der die Beckenkosten bestimmende Umfang so gering wie möglich gehalten. Der Hauptzugang ins Becken erfolgt barrierefrei über einen Strandbereich. Hier sind Sitzpoller und ein Sprühigel vorgesehen. Die den Lehrschwimmbereich abgrenzende Beckeninnenwand wird mit einem Wassertunnel ausgeführt. Für einen energetisch optimierten gut funktionierenden Strömungskanal, ca. 54 m lang, sind weitere Leitwände vorgesehen. Diese enden ca. 1 cm unter Wasserspiegel und sind mit zehn Massage- und Strömungskanaldüsen ausgestattet. Innerhalb der Massagebucht bereichern drei Geysire das Angebot. Im südlichen Teil des Strömungskanals ist eine aus Plexiglas hergestellte Schaukelbucht, die den Wasserspiegel um ca. 50 cm überragt, eingeplant. Durch Hin- und Her-Bewegung können Badegäste selbst Wellen von ca. 90 cm Höhe erzeugen. Der nördlich und westlich gelegene Beckenumgang, welcher den Strömungskanal und die Unterwasserliegen bis hin zum Strandbereich umschließt, liegt ca. 50 cm unter Wasserspiegel und ist über rollstuhlgerecht ausgeführte Rampen erschlossen. Damit ist seitliches Einspringen oder Einsteigen in diesem schutzbedürftigen Bereich unterbunden. Auch die Kopfposition der Nutzer der Unterwassersprudelliegen wird erheblich angenehmer als bei sonst üblich an den Beckenumgang angrenzenden Unterwasserliegen. Der hier empfohlene Behinderteneinstieg kann damit als Hangeleinrichtung (Schrägreck) ausgeführt werden. Parallel zum Sportbecken sind vier 25-m Übungsbahnen eingerichtet. Dieser Bereich bietet sich im Besonderen auch für den Kursbetrieb an.

Als besondere Attraktion bildet eine Rutschenanlage, bestehend aus Breitwellen- und Speedrutsche den östlichen Abschluss des neuen Badebereichs. Die Rutschen enden jeweils in Flachwasserlandebecken, die erheblich risikoärmer sind als in Badebecken geführte Rutschen.

## Freiflächen:

Die Freiflächengestaltung fügt sich in den natürlichen Landschaftsraum ein und schafft einen fließenden Übergang in die Umgebung. Die raumprägenden Grünstrukturen werden erhalten und in eine organisch Formensprache eingebunden, die den Aussenraum gliedert und Raumabfolgen unterschiedlicher Nutzungen und Intensitäten entstehen lässt.

Sport- und Aktivzonen ergänzen das Angebot zum Wassersport mit Beachvolleyball oder auch optional einem Multifunktionsspielfeld für Fußball oder Basketball. Das bestehende Kinderplanschbecken wird gestärkt durch ein zeitgemäßes modernes Angebot wie Bodentrampoline, Wasserkanonen; Bodendüsen und einem Wasserspritzbecken. In den übrigen Bereichen finden sich Ruhezone zum Liegen, sonnen und verweilen, die der Topographie des Geländes folgen und als einfache Rasenflächen ausgebildet werden. Die Erschließungszonen um die Wasserbecken und die gebäudenahen Nutzungen sind als gepflasterte Flächen erschlossen und bieten zahlreiche Sitz- und Verweilmöglichkeiten. Sämtliche Aussenbereiche sind barrierefrei erschlossen. Die Erschließungszonen für den motorisierten Verkehr sowie Fußgänger und Radfahrer werden neu geordnet und übersichtlich gegliedert. Sowohl für Fußgänger als auch für PKWs gibt es räumlich getrennte Zuwegungen. Besucherparkplätze und Mitarbeiterparkplätzen befinden sich an der Haupteinfahrt. Die Erweiterung der Parkplätze in diesem Bereich ist grundsätzlich möglich, allerdings nicht Gegenstand des Wettbewerbes.

## Materialien:

Becken, Sprunganlage und Rutschen werden aus hochwertigem Edelstahl Rostfrei (Cr-Ni-Mo-Stahl) hergestellt. Damit wird gleichzeitig ein hoher Vorfertigungsgrad erreicht, so dass die Sanierung und Modernisierung außerhalb der Badesaison realisiert werden kann und keine Freibadsaison ausfallen muss.

Die vorgefertigten Beckenwände werden bis auf den Sprungbereich auf ein umlaufendes Streifenfundament versetzt, welches bedingt durch die Anforderung einer allseits gleichmäßigen Ableitung des abgebadeten Beckenwassers in die das Becken umschließende Rinne nahezu setzungsfrei gegründet werden muss. Den Unterbau des Sprungbereichs bildet eine Stahlbetonwanne, welche mit Edelstahl ausgekleidet wird. Nicht nur die Böden in Nichtschwimmerbereichen werden rutschhemmend geprägt ausgeführt. Geprägte Bodenbleche vermitteln ein diffuses optisch sehr ansprechendes Bild und bleiben auch bei nicht ausbleibenden Kratzern ansehnlich. Die Böden benötigen lediglich eine etwa 30 bis 40 cm starke Grobschotterlage und als direkten Unterbau ein Splittbett.

Die Versorgung der Becken ist im beigelegten Plan dargestellt. Die Rohrtrassen werden nicht überbaut und befinden sich weitestgehend unterhalb der Beckenumgänge. Die Beckenumgänge sollen aus großflächigen Betonplatten hergestellt werden. Zur Herstellung der Sitz- und Liegestufen haben sich Betonfertigteile sehr gut bewährt. Die Wege werden ebenfalls voraussichtlich kleinformatischer als Betonpflaster hergestellt.

Obwohl die Badewasseraufbereitungsanlage im Hinblick auf die zu erwartende Frequentierung optimiert ausgelegt wurde, ist dennoch innerhalb der Öffnungszeit von 12 Stunden eine Frequenz von  $384 \text{ Personen/h} \cdot 12 \text{ h} = 4.608$  Personen vollkommen unproblematisch. Zur Filtration sind geschlossene Mehrschichtfilter aus Stahl innen gummiert vorgesehen. Die Filter werden so aufgestellt, dass die Rückspülung in der Technik-Erdgeschossenebene bestens beobachtet werden kann. Zur Desinfektion ist eine Chlorgasanlage sowohl aus wirtschaftlichen als auch aus funktionalen Gründen am vorteilhaftesten. Dosierpumpen für Flockungsmittel, pH-Wert-Heber und pH-Wert-Senker sind eingeplant. Zur weiteren Entsäuerung sind Marmorkestürme eingeplant. Die Umwälz- und Attraktionspumpen, Gebläse etc. werden mit XPM Motoren, überwiegend drehzahleregelt ausgeführt. Damit ist auch hier insgesamt eine sehr hochwertige Ausführung gesichert.

Für die Beheizung des Beckenwassers soll auch weiterhin der erst 2013 erneuerte Gasheizkessel weiterverwendet werden. Zur Unterstützung sind Absorber, die auf die nach Süden geneigten Dächer verlegt werden, eingeplant. Für die bivalente Versorgung ist das Betriebskonzept zwischen Planung und Betreiber festzulegen. Die zur Rechtfertigung eines BHKW's notwendigen Betriebsstunden sind mit dem Freibad alleine nicht darstellbar. Für dieses gibt es sinnvollere Standorte, von denen das Freibad mitversorgt (dann ohne Absorbertechnik) werden kann.

Die Gebäude sind massiv gemauert, mit hintergelüfteten Fassaden aus Vollkernplatten mit Farbbeschichtung, Dachstuhl aus Holz und Dachdeckungen aus gedämmten Paneelen. Fallrohre und Rinnen sind aus Titanzinkblech. Auskleidungen sollten mit glattflächigen Keramikbelägen und rutschfesten Fliesen auf dem Boden erfolgen. Ein zu erstellendes Beleuchtungskonzept wird auf LED-Basis entwickelt.

## Kosten:

Für die vom Auslober gewünschten Maßnahmen wurde ein Budget aufgerufen, das sich ohne Gründung auf 5.0 Mio. € beläuft. Unter diesem Ansatz wurden die Entwurfsgrundlagen für das Becken, das Technikgebäude und die Bestandsrenovierungen gestellt.

## Schlussapell:

Über die gewählten Architektur, Landschaftsarchitektur und haustechnischen Planungsansätze wird das Freibad Hohenwestedt auf eine alternativlose Angebotsdarstellung für die Nutzer aus dem erweiterten Einzugsbereich gehoben. Die Maßnahmen sind nachhaltig ausgelegt, wirtschaftlich bemessen und von großer Werthaltigkeit. Gerade die Mischung aus Sportschwimmen, Baden und Erlebnis mit Wellnesscharakter schafft an diesem Ort der Erholung mitten in schönster Landschaft einen Mehrwert in der Region und sichert somit auch den Betrieb.

## Statik: Becken, Gebäudeerweiterung, Gebäudeerweiterung

Die vorliegenden Bohrprofile deuten darauf hin, dass der anstehende Boden zur Auflagerung des Beckens grundsätzlich geeignet ist. Jedoch liegt der anstehende Grundwasserstand so hoch, dass für das leere Becken keine ausreichende Auftriebssicherheit gegeben ist. Diese Auftriebssicherheit kann durch Gewicht (z.B. Beton) bzw. durch Zugglieder (z.B. Pfähle) oder eine Kombination aus beidem erreicht werden. Der Anschluss des Edelstahlbeckens an die Pfähle kann über eine Stahlbetonwanne erfolgen. Hierbei wird die Bauteilstärke der Sohle und der Wände so gewählt, dass die Gewichtskraft der Stahlbetonwanne gemeinsam mit den vorh. Pfählen eine ausreichende Auftriebssicherheit gewährleistet und man möglichst auf neue Pfähle verzichten kann. Sofern die Bodenverhältnisse es zulassen können die alten Pfähle grundsätzlich mit den evtl. erforderlichen neuen Pfählen weiter genutzt werden. Die zul. Setzungsdifferenzen zwischen den alten und den neuen Pfählen sind hierbei möglichst gering zu halten, um die Zwängungen infolge Setzung gering zu halten. Bei vergleichbaren Wassertiefen, daraus folgend vergleichbaren Lasten gegenüber den bisherigen Becken können die Pfähle grundsätzlich weiter genutzt werden. Sofern das neue Becken komplett auf den alten Pfählen steht, ist bei vergleichbaren Lasten eine Gründung auf den vorh. Pfählen aus stat. Sicht realistisch, ggf. ist die genaue Lage des Beckens mit dem vorh. Pfahlraster abzustimmen. Sofern die zukünftigen Pfahllasten über den bisherigen liegen, wird das Pfahlraster durch zusätzliche Pfähle verdichtet, so dass die Lasten der vorh. Pfähle im Rahmen der bisherigen Pfahllasten bleiben. Die zusätzlichen Pfähle werden so gewählt, dass keine wesentlichen Setzungsdifferenzen zu erwarten sind. Die o.g. Angaben zur Gründung beruhen darauf, dass die vorh. Pfähle keine Schäden aufweisen und die vorh. Bewehrung ohne Schäden freigelegt wird (z.B. Höchstdruckwasserstrahl).

Die vorliegenden Bohrprofile deuten darauf hin, dass der anstehende Boden für eine Flachgründung der Gebäudeerweiterung grundsätzlich geeignet ist. Die im oberen Bereich anstehenden Auffüllungen und Mutterboden sind ggf. zu entfernen und durch einen tragfähigen Ersatzboden zu ersetzen. Der Keller der Erweiterung hat einen Abstand von etwa 2,50m zum Bestandsgebäude, es ist davon auszugehen, dass am Bestandsgebäude Unterfangungsarbeiten notwendig sein werden. Aufgrund der Bohrprofile ist davon auszugehen, dass der Keller teilweise im Grundwasser liegt. Eine Ausführung als weiße bzw. schwarze Wanne ist somit offensichtlich erforderlich. Das Gebäude wird als Massivbau konzipiert (MW-Wände, Stb-Decken). Somit ist auch für die Auftriebssicherheit eine ausreichende Gewichtskraft vorhanden.

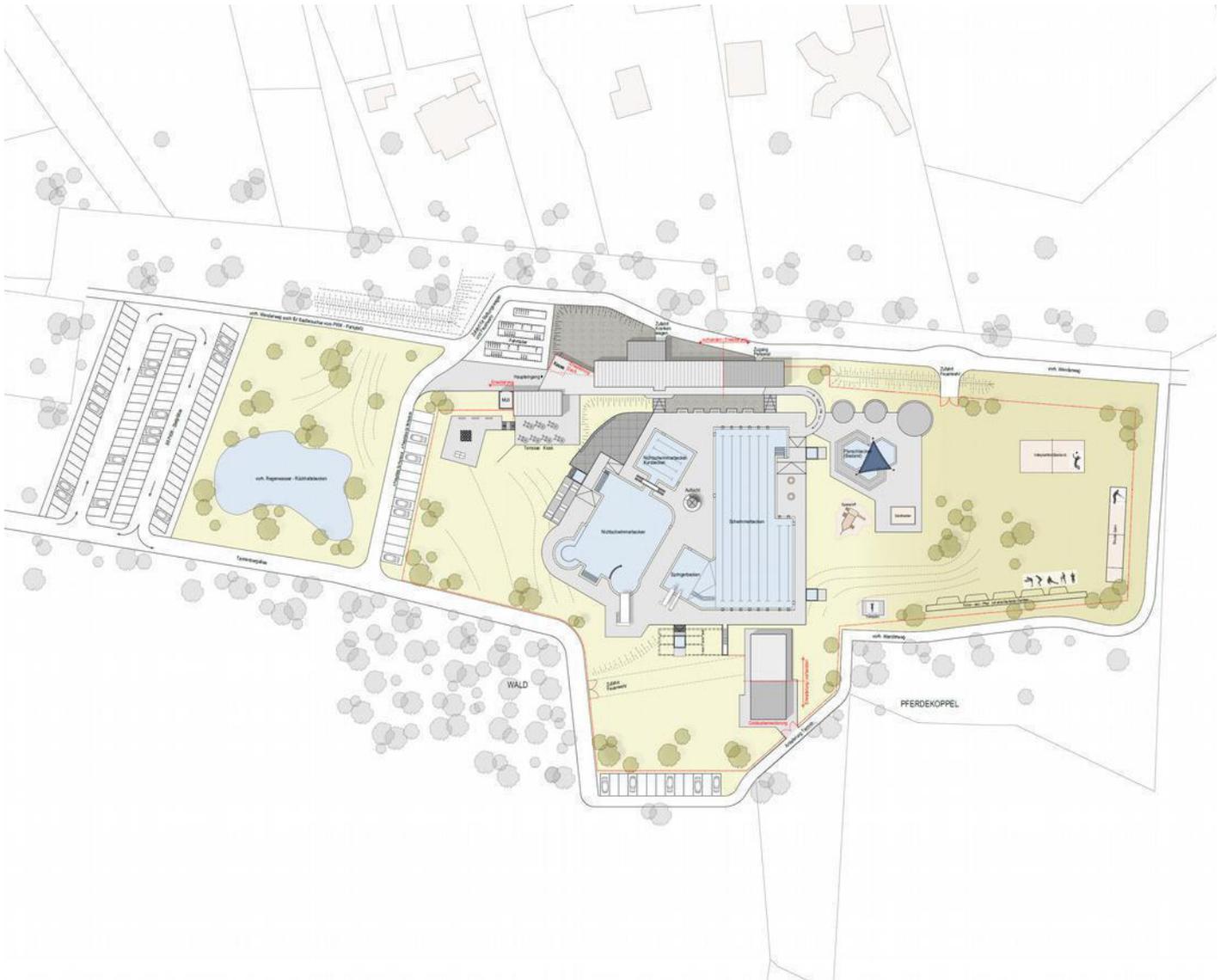
Die vorhandenen Gebäude werden auf ein Geschoss zurückgebaut. Als Dachdecke kann je nach Erfordernissen eine Massivdecke bzw. eine Holzbalkendecke mit neuen Ringbalken angeordnet werden. Hierbei wird den geänderten Tür- und Fensteröffnungen Rechnung getragen.

## Parkplatz:

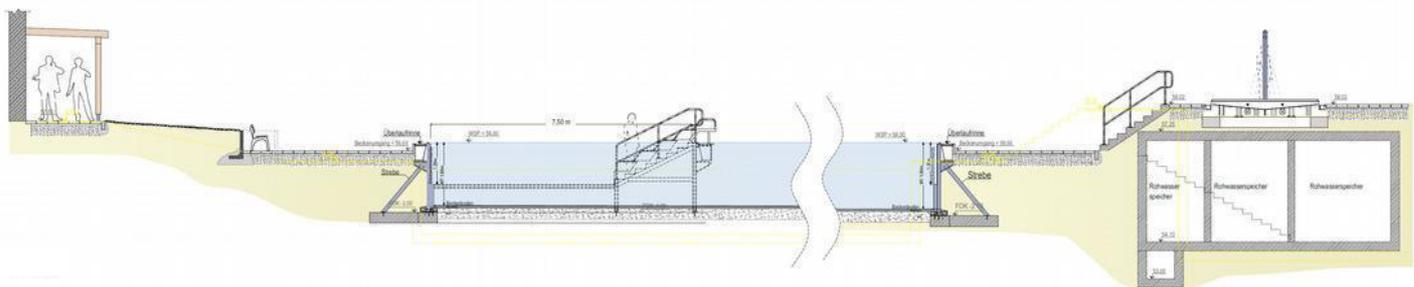
Direkt am Eingangsbereich werden neue Parkplätze geschaffen. Die Aufstellung wird gegliedert und dem Bedarf angepasst. Baurechtliche Belange sollen hierzu im Detail abgestimmt werden. Die Erschließung ist damit übersichtlich, einfach, nah und barrierefrei und wird die Anforderungen an moderne Erreichbarkeit erfüllen. Mehrere Elektrotankstellen für E-Autos und E-Bikes sowie komfortable Räderparkflächen sind geplant.







# Arbeit 1006





## Erläuterungsbericht

### Freibadzugang

Unmittelbar vor dem Freibad werden Personal und behindertengerechte Parkplätze vorgesehen. Der Zugang sowie die Wegführung im Freibad werden behindertengerecht ausgeführt, dies schließt auch die baulichen Vorkehrungen für sehbehinderte Besucher mit ein. Der bisher gewohnte Zugang bleibt erhalten und wird durch ein separates Kassengebäude ergänzt, da der bisherige Kassenraum zukünftig vom Kiospersonal als Aufenthaltsraum genutzt wird. Die Zugangskontrolle wird um ein Dauerkartenlesegerät und ein Kassenautomat ergänzt.

### Funktionsgebäude

Der Grundriss und Ausstattung des Gebäudebestandes bleibt weitestgehend entgegen den Vorgaben der KOK Richtlinie erhalten, da sich das Flächenangebot in den Betriebsjahren weitestgehend als auskömmlich gezeigt hat. Die im Gebäude mittig angeordnete Aufsicht wird als Betriebsleiterbüro umgewandelt. Der rückwärtig anschließende Raum wird der Sanitätsraum, dieser kann zukünftig über eine Rettungswagenzufahrt hinter dem Gebäude direkt erreicht und der Verunfallte abtransportiert werden. In diesem Bereich wird außerdem eine rückwärtige Gebäudeerweiterung zur Anordnung eines Personalaufenthaltsraums vorgesehen. Die im Gebäude ansonsten vorliegenden Defizite bestehend aus einem fehlendem behindertengerechten Umkleide- und Sanitärraum werden ebenso wie ein zum Kinderbereich gerichteter Eltern-Kind Sanitärraum mit Wickeleinrichtung und Fläschchenerwärmungsstation sowie eines zusätzlichen Lagerraumes behoben. Zudem werden geschlechtergetrennte Personalumkleiden und Sanitäreinrichtungen, die von außen direkt zugänglich sind vorgesehen. In Analogie zum Bestand wird der überdachte Gang vor dem Gebäude auch vor der Erweiterung fortgeführt. In Verlängerung dieses Ganges gelangt der Behinderte oder auch der Kinderwagen über die gepflasterte Rampe direkt auf die Badeplatte. Der Gebäudeanbau wird bewusst vom Bestand optisch mit einer Holzfassade abgesetzt.

### Beckenlandschaft: (Schwimmer-/ Springerbecken und Nichtschwimmer-/ Kursbecken)

Die bestehenden mit einer PVC Folie ausgekleideten Becken werden gänzlich abgebrochen. Dies ermöglicht eine zeitgemäße Neugestaltung der Beckenlandschaft vor dem Hintergrund eines Mehrgenerationenfreibades, welches verschiedenen Nutzergruppen und ihren Ansprüchen gerecht wird. Die Beckengestaltung verfolgt hierbei das Ziel, dass sich die unterschiedlichen Nutzer, welche die Beckenangebote ohne sich gegenseitig zu stören nutzen können. Zudem erlaubt die Becken-nutzung beider Becken auch aus betrieblicher Sicht eine hohe Flexibilität. So kann der Schul- und Vereinssport im Schwimmer- und Springerbecken ebenso wie der öffentliche Badebetrieb durch abtrennen der Bahnen und dem Angebot verschiedener Bahnlängen sofern gefordert parallel bedient werden. Zudem bietet das Nichtschwimmerbecken Nutzungsbereiche, die den Wellness- und Gesundheitscharakter mit diversen Massageeinrichtungen (Nackenduschen, Schwallbrause, Massagedüsen auf unterschiedlicher Höhe, Gymnastikstange, Bodenblubber, Spudelliegen) verfolgt als auch den etwas unruhigeren abgetrennten Rutscherbereich. Hier findet die vorhandene Breitrutsche eine neuerliche Einbindung. Die Beckenabschnitte sind über Einstiegsleitern und Treppenanlagen direkt erreichbar. Zudem kann ein portables Spielgerät im Nichtschwimmerbecken oder im angesetzten Kursbecken angeboten werden. Auch hier bietet die Beckengestaltung den parallelen Betrieb zwischen öffentlichem Badebetrieb und Kursangeboten. Beide Beckenanlagen verfügen über Einstiegstreppe in Kombination eines behindertengerechten Beckenzugangs über den dieser das Becken selbstständig erreichen und verlassen kann.

Die Beckenanlagen werden durch eine freitragende Edelstahlbeckenkonstruktion errichtet, welche eine gestalterische Vielfalt bietet. Zudem birgt der Edelstahlwerkstoff alle Vorteile in sich, um die Instandhaltungs- und betrieblichen Aufwendungen zu minimieren bei gleichzeitiger hoher Lebensdauer. Zentral auf der Badeplatte wird in Anlehnung an einen Leuchtturm ein „Aufsichtsturm“ umlaufend verglast und begehrbar errichtet, der einen Überblick über die Beckenlandschaft, Liegewiese bis zum Funktionsgebäude bietet. Gleichzeitig bietet der Dachüberstand einen Sonnenschutz.

Im Turmfuss befindet sich ein Lager. Angrenzend an das Nichtschwimmerbecken wird die Aufenthaltsqualität durch Liegestufen im Umfeld erhöht. Im Zugangsbereich von der Badeplatte zum Kiosk werden längs der Stützmauer für jeden einsehbare Wertfächer positioniert. Dies kann durch offene Fächer zur Ablage von Handtüchern und Haken für Bademäntel hinsichtlich der kühlen morgendlichen Temperaturen für die Frühschwimmer ergänzt werden.

## Spiel-/ Sportflächen

Die Garten- und Landschaftsgestaltung der Freiflächen bedürfen einer grundlegenden Neugestaltung. So ist die bestehende Geländeuntergliederung bedingt durch das Hecken- und Strauchwerk zu roden, so dass die Nutzungsbereiche hinter dem Kinderbereich erschlossen werden. Das bestehende Volleyballfeld kann durch eine Bocciabahn, ein Trimm Dich Pfad mit Fitness-geräten, ein generationsübergreifendes Trampolin und der Kinderspielbereich durch ein Kletter-schiff mit Sandbett ergänzt werden. Anschließend an die Kioskterrasse werden in dem höheren Abschnitt ein Schachfeld und eine Tischtennisplatte angeboten. Zudem können sich zukünftig gegen Pfand auch Gesellschaftsspiele ausgeliehen werden.

## Technikgebäude

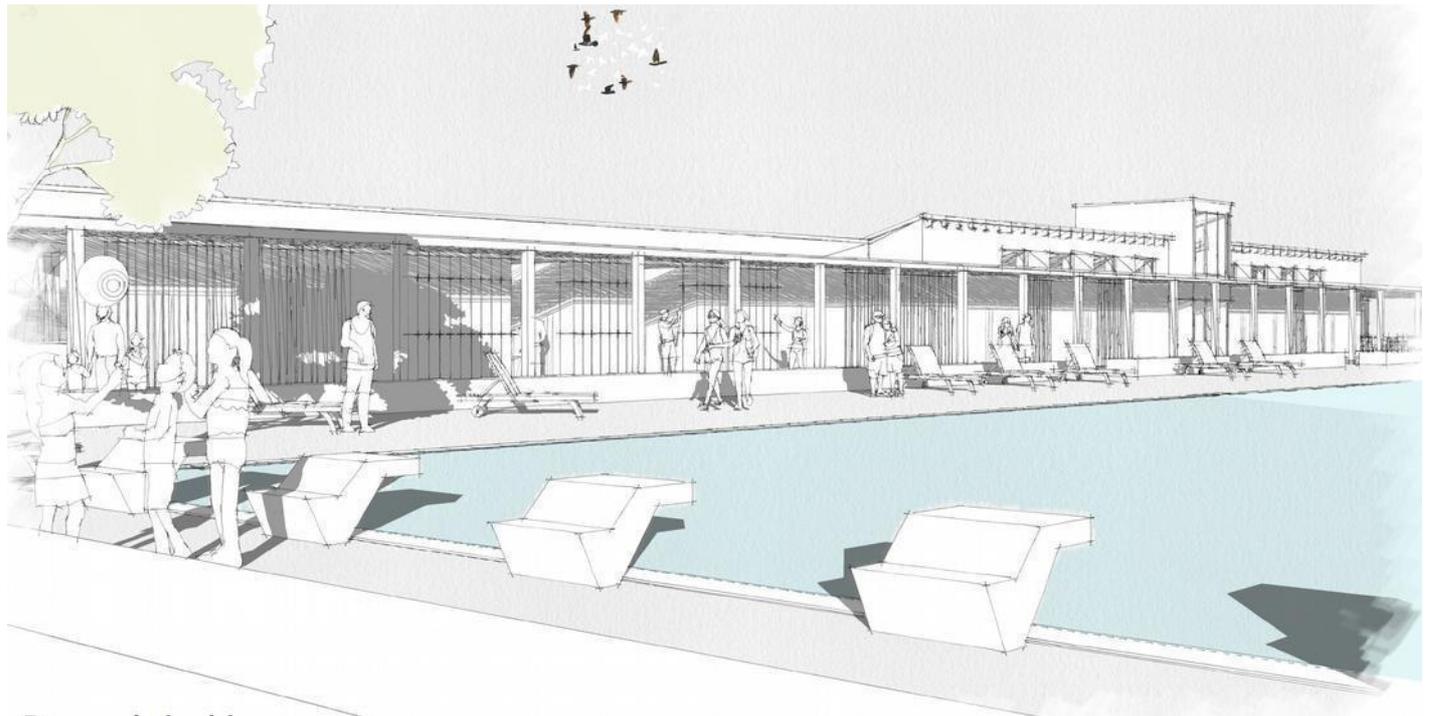
Das Bestandgebäude bedarf einer Erweiterung zur Unterbringung der Hausanschlussräume, Lagerraum für Betriebsmittel der Wasseraufbereitung, Chlorgasraum und zur Aufstellung der Filtertechnik. Zudem wird eine befahrbare Lieferantenzufahrt an das Technikgebäude mit Doppeltoranlage berücksichtigt. Die Gebäudeerweiterung wird analog zum Bestand ebenfalls mit Backsteinen erfolgen und dänisch über Altbestand und Erweiterung verputzt sowie farblich angelegt.

## Technische Ausstattung (Badewasseraufbereitung)

Es wird für jedes Becken ein Aufbereitungskreislauf angedacht. Hierzu wird die Verwendung einer abgedeckten Vakuum - Anschwemmfilteranlage vorgeschlagen. Diese zeichnet sich durch eine platzsparende rechteckige Bauweise bestehend aus Kunststoffplatten, die vor Ort zusammengeschweißt werden aus, so dass keine Einbringöffnung erforderlich ist. Zudem bietet die Betriebsweise dieser Filtertechnik eine optimale Wasserqualität unter Verwendung von Aktiv-pulverkohle, eine lange Filterstandzeit ohne die Gefahr der Filterverkeimung, da das Filtermaterial eine Stärke von lediglich wenigen Millimeter aufweist und bei jeder Filterspülung verworfen wird. Der Spülwasseraufwand beläuft sich ausschließlich auf einen Teil des Behälterinhalt und dem Abspritzen der Filterelemente. Bedingt durch den geringen Spülwasserverbrauch sind die Abwasserkosten ebenso wie die Füllwassernachspeisung und die Aufwendungen für die Erwärmung im Vergleich zu der bisher verwendeten Filtertechnik erheblich geringer. Dies birgt vor allem bei einer schlechten Freibadsaison bei geringen Einnahmen Vorteile, da die laufenden Betriebskosten geringer sind als bei anderen Filtersystemen. Zudem hat der Betrieb abhängig von der Becken- und folglich der Wasserbelastung die Möglichkeit auf die Betriebsmittelverwendung Einfluss und damit auf die Betriebsfolgekosten zu nehmen, ob die Filter beispielsweise nur mit Kieselgur oder auch mit Aktivpulverkohle beaufschlagt werden. Zudem wird eine Bemessung des Umwälzvolumenstromes und damit der Anlagendimensionierung auf die Spitzenbesucherzahlen empfohlen, wodurch die Anlagenauslegung auf den tatsächlichen Bedarf ausgerichtet und nicht anhand der großen Wasserflächen ermittelt wird. Dies hat Auswirkungen auf die Anlageninvestition sowie auf die Betriebsfolgekosten. Die Beckenhydraulik wird zukünftig den Richtlinien folgend mit Edelstahlbodenkanälen ausgeführt. Das Rohwasser der einzelnen Becken wird von der Überlaufrinne jeweils in eine Kammer des erdverlegten betonierten Rohwasserspeicher geführt, von wo es über eine Pumpenvorkammer über hochenergieeffiziente Pumpen zur Aufbereitung geführt wird. Sofern eine feste durchaus unterschiedliche Becken-wassertemperatur sichergestellt werden muss, ist die weitere Einbindung der Gasheizkesselanlage erforderlich. Eine Beckenabdeckung muss einer wirtschaftlichen Überprüfung unterzogen werden. Die Desinfektion wird auch zukünftig mit Chlorgas, als wirtschaftlichste Lösung sicher-gestellt. Die Wasserattraktionen werden bedarfsweise bzw. bei Betrieb über ein Zeitschaltprogramm in Betrieb genommen. Das Abwasserkanal- und Drainagesystem ist der neuen Situation folgend neu auszubilden.

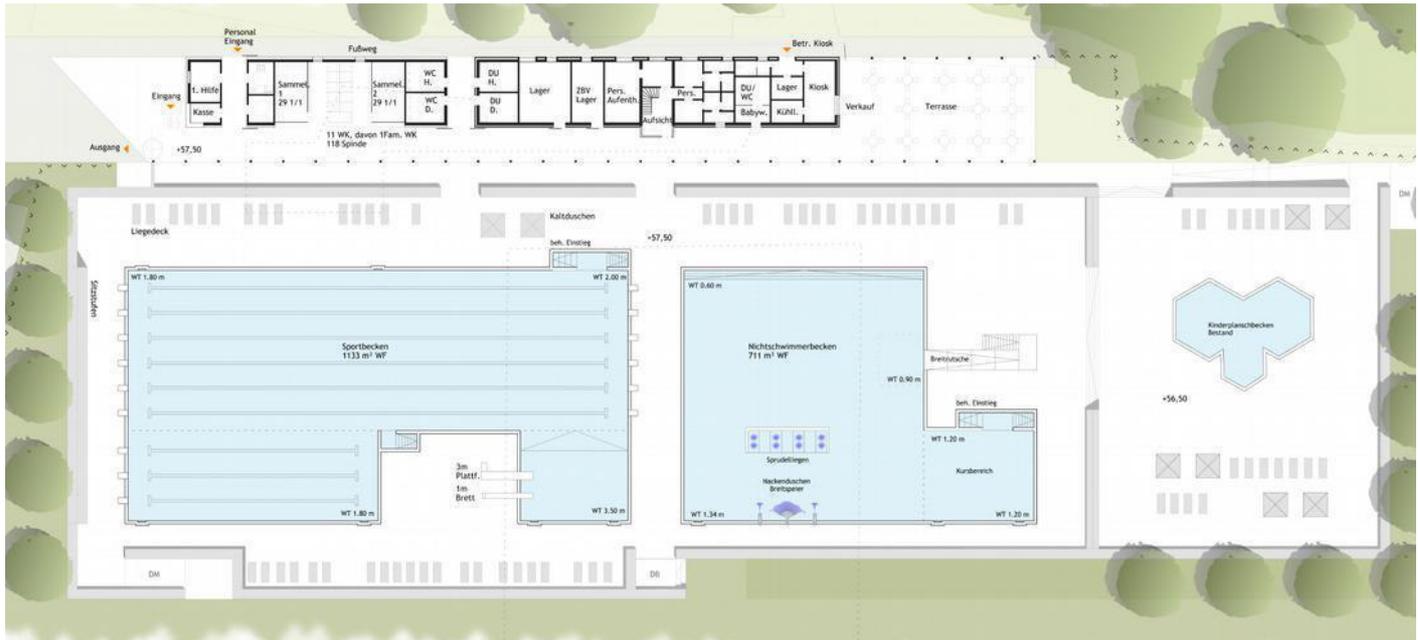
# Arbeit 1007

---

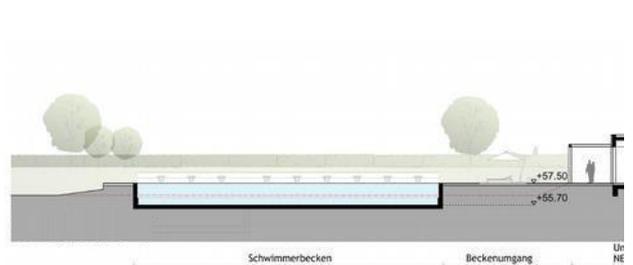
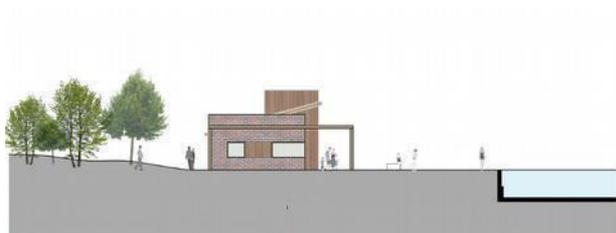


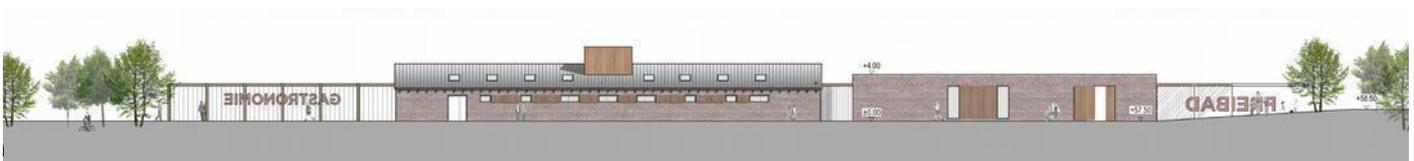
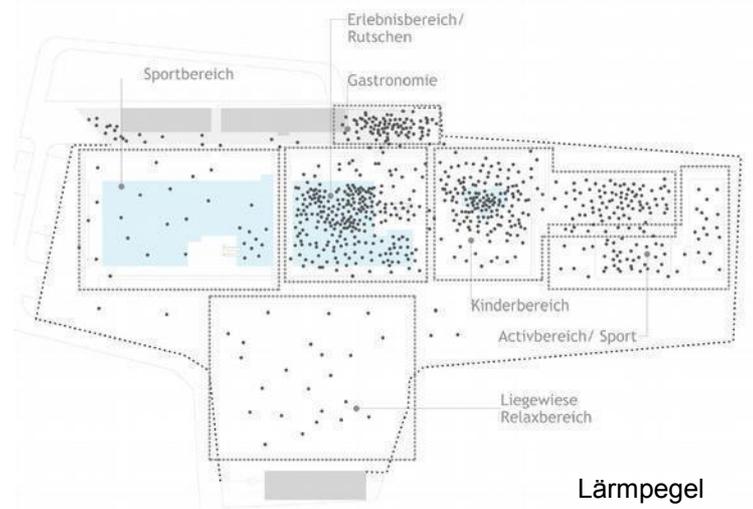


# Arbeit 1007



Grundriss Technikgebäude





## Entwurfskonzept / Leitidee

Ziel des Entwurfes war es, ein zeitgemäßes Freibad zu entwickeln, das allen Nutzerkreisen zukünftig ein attraktives Angebot bietet.

Durch die abgängige Beckenlandschaft bot sich die Chance eine neue Badeebene mit optimaler Flächenaufteilung zu gestalten.

Wunsch war es das vorhandene Kinderplanschbecken zu erhalten und gestalterisch und funktional in die neue Gesamtkonzeption einzubinden. Die Lage des Planschbeckens war Ausgangspunkt für die Entwicklung des Konzeptes. Hieraus ergaben sich sowohl die logische Anordnung des Schwimmer- und Nichtschwimmerbeckens als auch die folgerichtige Lage des Gastronomiebereiches.

Der vorhandene Kontext und die Gebäudestruktur wurden aufgegriffen und zu einem neuen Erlebnisbad für Hohenwestedt weiterentwickelt.

### Funktionsgebäude

Der bestehende Gastronomieriegel wurde aufgelöst und durch einen neuen flächenoptimierten Gebäuderiegel an der Westseite ersetzt. An der Westseite befindet sich nun auch der neue barrierefreie Haupteingang.

Das neue Eingangsgebäude bildet mit dem vorhandenen Funktionsgebäude ein neues Gefüge. Eine Fuge zwischen dem Alt/ Neubau grenzt beide Volumen voneinander ab und baut durch die Pergola Überdachung gleichzeitig eine Verbindung auf. Der Bestandsbaukörper bleibt sichtbar und wird respektiert.

Die Holz Pergola dient als Sonnen- und Wetterschutz. Die engen Lamellenabstände spenden Schatten. Ein schönes Licht und Schatten Spiel entsteht.

An der Ostseite, mit räumlicher Nähe zum Kinderplanschbecken, wurde der neue Gastronomiebereich angeordnet. Die Pergola erstreckt sich über den Bestandsbaukörper hinweg und dient als feste Überdachung und Sonnenschutz für die Gastronomieterrasse und fasst sie ein.

### Badeebene

Die Badeebene wird auf die Höhe des Funktionsgebäudes angehoben. Ein ebener und behindertengerechter Übergang entsteht. Die vorhandene Barriere/ Übergang von der Badeebene zum Umkleidetrakt entfällt. Die Badeebene und das Funktionsgebäude werden zu einer Einheit.

Das Zentrum bildet die neu gestaltete Badeebene. Die Becken sind parallel zum Funktionsgebäude angeordnet. Eine zusammenhängende Badefläche entsteht die kompakt und übersichtlich gestaltet ist. Die großzügigen Beckenumgänge bieten genügend Raum zum Ausruhen und verweilen.

Das Kinderplanschbecken wurde konzeptionell eingebunden. Über eine Treppenanlage kann das daneben angeordnete Nichtschwimmerbecken erreicht werden. Die Ausstattung beinhaltet die vorhandene Breitrutsche, verschiedenen Wasserattraktionen und einen angeschlossenen Kursbereich der über einen festen Behinderteneinstieg verfügt. Der gemeinsame Beckenumgang bildet den Übergang zum Sportbecken, das über 6x 50 Meter und 3x 25 m Bahnen verfügt. Eine in das Becken integrierte Sprunggrube bietet weiterhin einen 1 Meter und 3 Meter Sprungturm an. An der Stirnseite des Beckens sind Sitzstufen angeordnet die die vorhandene Topografie aufnehmen und für den Schulsport genutzt werden können.

Die Aktivflächen sind im Osten des Areals angeordnet. Hier befindet sich der Kinderspielplatz mit räumlicher Nähe zum Kinderplanschbecken. Weiterhin sind hier die Spielflächen für Volleyball und Fitnessgeräte vorgesehen.

Sie grenzen sich klar zur Liegewiese ab die im Süden des Geländes arrangiert wurde.

## Erschließung

### Haupteingang:

Der neue Haupteingang befindet sich im Westen an der Stirnseite des neuen Umkleidegebäudes. Das Schatten spendende Vordach öffnet sich in Richtung Parkplatz und dient als einladende Geste. Im Süden des Grundstücks befindet sich neben dem neuen Technikgebäude ein Sommerausgang der optional geöffnet werden kann.

### Personaleingang:

Der separate Personaleingang liegt im Norden des Gebäudes und wird über einen Fußweg der parallel zum Umkleidegebäude verläuft erschlossen. Über diesen Zugang kann auch im Notfall ein Krankentransport gewährleistet werden.

### Betriebshof Gastronomie:

Die Gastronomie erhält einen Betriebshof im Norden. Die Anlieferung erfolgt über den vorhandenen Waldweg.

### Technik:

Der neu errichtete Technikbereich liegt im Süden des Grundstücks. Die Anlieferung erfolgt über den vorgelagerten Parkplatz. Durch die Neukonzeption konnten die Flächen für die Technik optimal gegliedert werden.

## Materialien und Konstruktion

### Bestandsbaukörper

Fassade: Klinkerfassade Bestand; Türen Neu als Schiebeelemente in Naturholzverkleidung Lärche;  
Fenster Neu: Holz

Gaube: Holzverkleidung Neu als hinterlüftete Konstruktion Naturholzverkleidung in Lärche

### Eingangsgebäude Neu:

Fassade: Klinkerfassade an den Bestand angeglichen; Türen Neu als Schiebeelemente in Naturholzverkleidung Lärche; Fenster Neu: Holz

### Vordach:

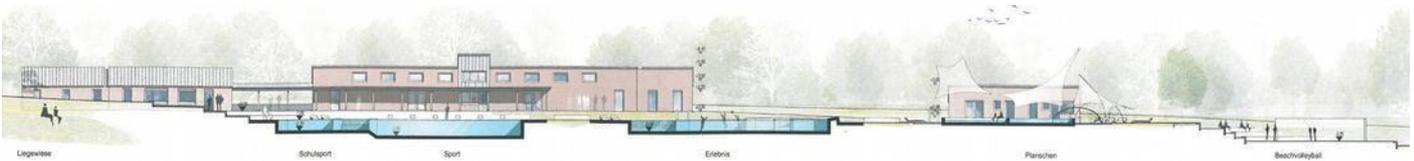
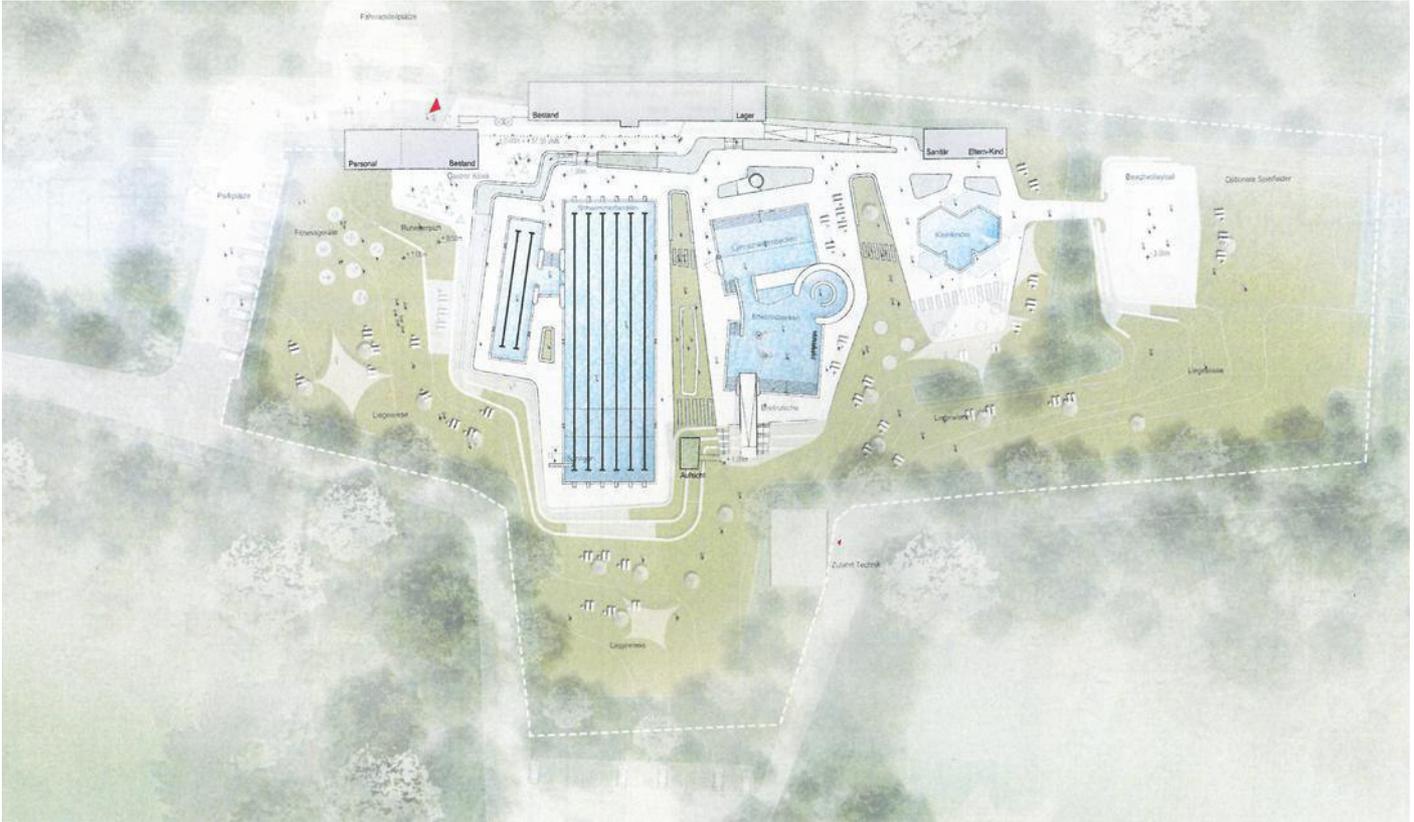
Die Pergola Überdachung ist verbindendes Element. Sie erstreckt sich über die gesamte Länge des Baukörpers und darüber hinweg als Verschattung für den Gastronomiebereich.

Pergola Konstruktion aus Holz; enge Lamellenabstände spenden Schatten. Ein schönes Licht und Schattenspiel entsteht. Vermittelt mediterranes Flair. Eine oberseitige Glasabdeckung dient als Wetterschutz.

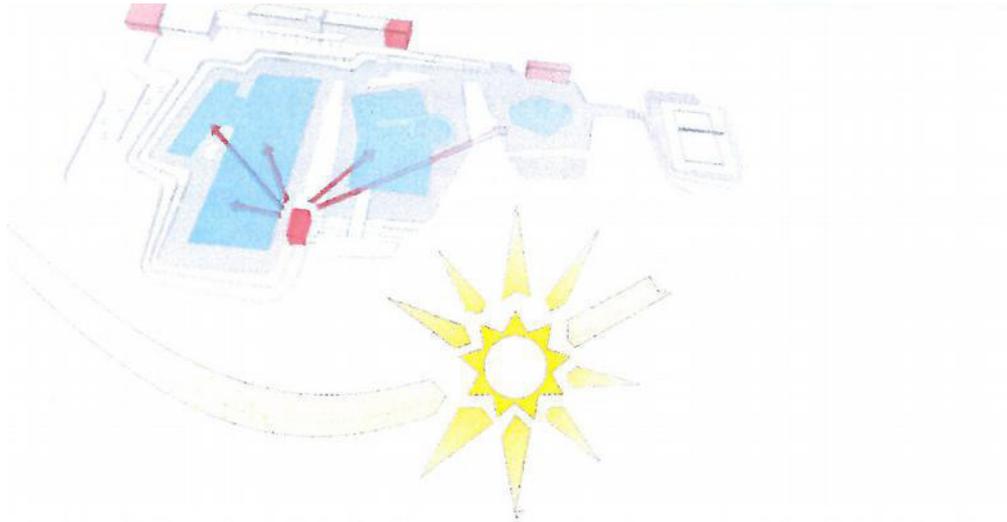
## Statisch- energetisches Konzept

Die Außenbecken werden als selbsttragende Edelstahlbecken (VA4) auf Streifenfundamenten errichtet. Die Beckenausstattung Nichtschwimmer/ Schwimmerbecken ist in Edelstahl vorgesehen (Düsen, Massage etc.). Das Technikgebäude wird in Massivbauweise flächenoptimiert neu errichtet. Für die Spitzenzeiten sind neben dem Techniktrakt zusätzliche Kapazitäten für Sanitäreinrichtungen geplant. Die neuen Gebäudeteile werden energetisch optimiert ausgebildet. Energieverluste sollen minimiert werden. (Dämmung , moderne Technologien wie LED etc.) Die Wärmeversorgung erfolgt weiterhin über den 2013 erneuerten Gasheizkessel. Zusätzlich sollen Solarabsorbermatten auf dem neuen Technikgebäude im Süden des Grundstücks vorgesehen werden um Energie zu sparen. Ein Blockheizkraftwerk lohnt sich nicht, da das Freibad nur wenige Monate im Jahr geöffnet ist und somit auf zu wenige Betriebsstunden kommt um effizient zu arbeiten.

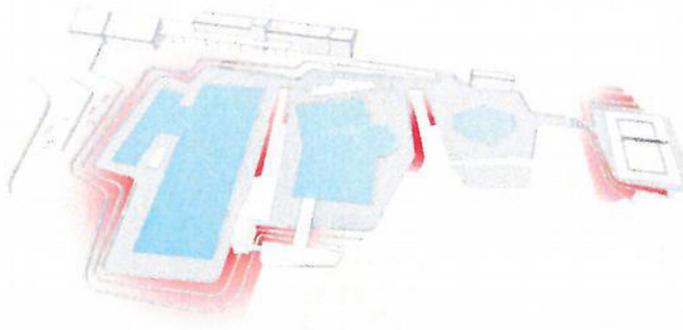




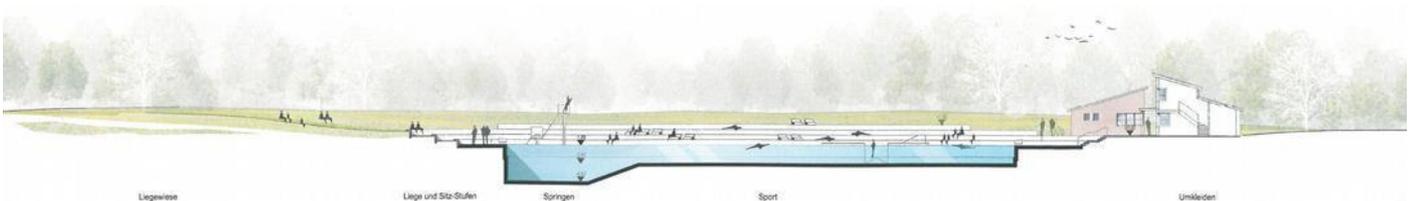




**NEUBAUTEN / AUFSICHT**



**SITZ -UND LIEGESTUFEN**



Liegewiese

Liege und Sitz-Stufen

Springen

Sport

Umkleeden

## **Teil 1.2 Protokoll Preisgericht**

Niederschrift zur Jurysitzung für den **interdisziplinären Realisierungswettbewerb**

## **Erneuerung Freibad Hohenwestedt**

Am 19.01.2017 um 10:11 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe zusammen. Der Bürgermeister der Gemeinde Hohenwestedt, Herr Holger Bütecke, begrüßt die anwesenden Juroren und Vorprüfer. Er weist auf die besondere Bedeutung der Aufgabe für die Gemeinde hin und wünscht der Jury einen guten Verlauf.

Nach einer kurzen Einführung in die Wettbewerbsregularien wird die Vollständigkeit des Preisgerichts namentlich festgestellt.

Es sind erschienen als

### **A stimmberechtigte Preisrichter/Preisrichterinnen**

1. Sabine Kling, Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten
2. Alexandra Czerner, Architektin BDA Hamburg
3. Bertel Bruun Landschaftsarchitekt, Hamburg
4. Uwe Schüler, Architekt BDA Rendsburg
5. Prof. Dr. Günter Schall, Beratender Ingenieur Heide  
(ständig anwesender Vertreter)
6. Nina Mareike Wolf, Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten  
(ständig anwesende Vertreterin)

### **B stimmberechtigte Sachpreisrichter**

7. Holger Bütecke, Bürgermeister Hohenwestedt
8. Udo Ahlf, 1. Stv. Bürgermeister Hohenwestedt
9. Werner Butenschön, 2. Stv. Bürgermeister Hohenwestedt
10. Jürgen Wahlfeldt (CDU-Fraktion), (ständig anwesender Vertreter)

### **C sachverständige Berater ohne Stimmrecht:**

11. Karen Rapp (SPD-Fraktion)
12. Florian Ehlers (FDP-Fraktion) ist entschuldigt

13. Kay Fischer (Gemeindewerke Hohenwestedt)
14. Jan Butenschön (Projektmanager Ortsentwicklung Hohenwestedt)
15. Michael Behrens, Dipl. Geogr. GOS (Sanierungsträger)
16. Joachim Kaak Amt Mittelholstein Vertreter der Verwaltung

#### **D Vorprüfung:**

17. Dieter Richter, Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel
18. Gabriele Richter, Architektin, Kiel

Gemäß den Regularien der RPW 2013 wird aus dem Kreis der Fachpreisrichter Frau Alexandra Czerner einstimmig, bei eigener Enthaltung, zur Vorsitzenden des Gremiums gewählt.

Das Protokoll führt: Gabriele Richter

Die Vorsitzende erläutert die Wettbewerbsregularien und würdigt das Engagement und den Arbeitseinsatz der Wettbewerbsteams, der für diese komplexe Aufgabenstellung erforderlich war.

Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.

Die Anwesenden werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser, bis zum Abschluss des gesamten Verfahrens, zu unterlassen. Die Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anlehnung an die Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

#### **Bericht der Vorprüfung**

Der Vorprüfer erläutert zunächst die Aufgabenstellung und die besonderen Erkenntnisse und Festlegungen aus Auslobung, Kolloquium und schriftlichen Rückfragen.

Im Weiteren werden die Ergebnisse der Vorprüfung von Herrn und Frau Richter vorgetragen und dem Beurteilungsgremium in schriftlicher Form als Vorprüfbericht vorgelegt.

Von den 10 zur Teilnahme am Wettbewerb ausgewählten Büros wurden 8 Arbeiten fristgerecht eingereicht. Die beiden ausgewählten Büros, die keinen Wettbewerbsbeitrag eingereicht haben und auch Ihre Teilnahme nicht abgesagt haben, zeigen hier Ihre Unkollegialität, durch die Sie nachrückenden Büros die Chance einer Teilnahme genommen haben.

Alle Arbeiten wurden mit neuen Kennzahlen anonymisiert. Die formalen Wettbewerbsleistungen wurden nicht von allen Teilnehmern vollständig erfüllt, sodass die Vorprüfung bei einigen Arbeiten umfangreicher durchgeführt werden musste.

Eine Beurteilung aller eingereichten Beiträge ist möglich. Mehr- oder Minderleistungen werden zur Kenntnis genommen und überprüft, die Jury entscheidet auf der Grundlage des Vorprüfberichts die Zulassung aller Arbeiten.

Es folgt ein erster Informationsrundgang mit Vortrag der Erkenntnisse aus der Vorprüfung.

**Informationsrundgang** von 10:45 Uhr bis 12:03 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert. Dabei werden Verständnisfragen zu den Arbeiten diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext präzisiert.

Nach dem Informationsrundgang werden folgende Kriterien konkretisiert, unter denen alle Arbeiten einheitlich betrachtet werden:

- Lage der Becken zu den Umkleiden
- Wegekonzept
- Technikkonzept
- Barrierefreiheit
- Funktionalität der Nutzungsabläufe Schul-, Vereins- und Freizeitschwimmen
- Freiraumqualität und Sicherheit
- Attraktivität der Freiflächen
- Wirtschaftlichkeit im Betrieb und Unterhalt
- Umgang mit dem Springerbereich
- Wohlfühlatmosphäre
- Investitionskosten
- Familienfreundlichkeit
- Realisierungsfähigkeit

Die Sitzung wird für einen Mittagsimbiss unterbrochen.

**1. Rundgang** ab 13:00 Uhr

Im anschließenden ersten wertenden Rundgang, werden bei keinem Wettbewerbsbeitrag grundsätzliche Mängel festgestellt, sodass im Verlauf dieses Rundgangs keine Arbeit ausgeschieden wird.

**2. Rundgang** ab 13:30 Uhr

Unter Würdigung der besonderen Qualitäten und Benennung erkannter Defizite der verschiedenen Lösungsansätze sowie der Abwägung der Vor- und Nachteile für die Ausloberin werden alle Entwürfe erneut intensiv diskutiert.

Dabei bilden die Gesamtkonzeption und Freiraumgestaltung sowie die Disposition der Becken, die Verteilung der Bauvolumen sowie die Erfüllung der funktionalen und technischen Anforderungen für den saisonalen Betrieb Wertungsschwerpunkte.

Im Verlauf des 2. Rundgangs werden folgende 5 Arbeiten ausgeschieden:

- |          |      |                   |     |
|----------|------|-------------------|-----|
| - Arbeit | 1001 | Stimmenverhältnis | 6:1 |
| - Arbeit | 1002 | Stimmenverhältnis | 7:0 |
| - Arbeit | 1004 | Stimmenverhältnis | 7:0 |
| - Arbeit | 1005 | Stimmenverhältnis | 7:0 |
| - Arbeit | 1006 | Stimmenverhältnis | 5:2 |

Somit verbleiben für die engere Wahl folgende Arbeiten:

- |          |      |                   |     |
|----------|------|-------------------|-----|
| – Arbeit | 1003 | Stimmenverhältnis | 3:4 |
| – Arbeit | 1007 | Stimmenverhältnis | 2:5 |
| – Arbeit | 1008 | Stimmenverhältnis | 1:6 |

### **Engere Wahl**

Mit einer weiter vertiefenden, kritischen Beurteilung des Gesamtkonzeptes und der Entwurfsidee der einzelnen Arbeiten werden die Qualitätsunterschiede der Beiträge deutlich herausgearbeitet. Dabei werden im Vergleich der Beiträge die Vor- und Nachteile im Bezug auf:

- die landschaftlich-topographische Einbindung,
- Gestaltungsqualität eines differenzierten Freiraumangebotes und dessen Entwicklungsfähigkeit,
- Funktionalität und Aufenthaltsqualität der Nutzungsbereiche
- Wirtschaftlichkeit und Betrieb

benannt und gewertet. Noch offene Einzelfragen, insbesondere zu der technischen und finanziellen Realisierbarkeit, werden in der Jury ausführlich diskutiert.

Die verbliebenen Arbeiten erhalten eine schriftliche Beurteilung:

### **Beurteilung 1003**

Die Anordnung und Einbindung der Becken in den Landschaftsraum und die behutsame Ergänzung der Bestandsgebäude werden begrüßt. Die Gesamtanlage ist gestalterisch und funktional überzeugend und ortsangemessen. Die gewählten technischen und betrieblichen Parameter sind gut umsetzbar.

Bemängelt wird das Fehlen einer differenzierteren Freiraumgestaltung. Der halbkreisförmige Kinderspielbereich und die Anordnung der Beachvolleyballfelder sowie das Fehlen von schattenspendenden Gewächsen oder Objekten werden kritisiert. Eine weitgehende Barrierefreiheit ist grundsätzlich möglich. Die Grünfläche zwischen Umkleidegebäude und Nichtschwimmerbecken als reine Abstandsfläche wird bemängelt. Die Lage des Aufsichtsturmes für den Schwimmmeister ist richtig, kann jedoch funktional nicht ganz überzeugen. Der Aufwand für die bauliche Umsetzung sowie der Nutzwert und die Wirtschaftlichkeit im Betrieb und Unterhalt liegen im günstigen Bereich.

### **Beurteilung 1007**

Die Idee der Anordnung der Becken in West-Ost-Richtung, beginnend mit dem Schwimmerbecken, mit integriertem Sprungbereich auf einer, mit dem Umkleidegebäude ebenengleichen, Badeplatte wird grundsätzlich gewürdigt. Die kompakte, orthogonal gestaltete Architektur der Badeanlage steht im Kontrast zum amorphen

Landschaftsraum. Problematisch ist dies im Bereich der westlich stark ansteigenden Topografie. Insgesamt können die Einbindung in den Landschaftsraum und der Kontrast von Architektur und Landschaft nicht überzeugen. Die erhaltenen Bestandsgebäude und die neuen Gebäudeteile werden in einem Riegel durch eine großzügige Überdachung/Pergola zusammengefasst. Die Materialität mit Klinkerfassade, Schiebetürelementen Lärche, Holzfenster, Lamellenelementen ist angemessen. Kurze Wege und eine gute Übersicht werden positiv beurteilt. Die Erreichbarkeit der Becken ist gut gelöst. Das Freiraumangebot und die Gestaltung der Freiflächen mit der Lage der Sport und Spielflächen kann nicht überzeugen. Die Anordnung des neuen Technikgebäudes als abschließender Riegel nach Süden ist funktional, die Anlieferung gut gelöst. Ein Sommerausgang ist jedoch verzichtbar. Der Aufwand für die bauliche Umsetzung ist durch die Neubauten für Technik und Umkleide über dem Mittel. Der Nutzwert und die Wirtschaftlichkeit im Betrieb und Unterhalt liegen im günstigen Bereich.

### **Beurteilung 1008**

Die Idee des kammartigen Verwebens der Beckenarchitektur mit dem Landschaftsraum wird gewürdigt. Der Versuch der Einbindung und die Aufnahme topographischer Vorgaben positiv gewertet. Die funktionale Differenzierung der Becken und die Kleinteiligkeit sowie explizit die Anlage des Springerbereiches werden kritisiert. Die Beckenform und Ausrichtung ist aufwendig. Auch wird die Problematik der Pflege der schmalen und langen Grünflächen thematisiert.

Die Bestandsgebäude werden durch ein neues Gebäude nördlich des Kleinkinderbeckens und einer Verlängerung des Kioskgebäudes Richtung Westen ergänzt. Die funktionale Zuordnung und Erschließung ist gut gelöst. Die architektonische Umsetzung angemessen. Alle Becken sind barrierefrei erreichbar. Das separate Aufsichtsgebäude im Süden zwischen den Großbecken kann funktional nicht überzeugen. Eine Aussage zur Erweiterung der Schwimmbadtechnik und der Einbindung des Technikgebäudes fehlt.

Bauliche Umsetzung, Nutzwert und Wirtschaftlichkeit im Betrieb und Unterhalt erfordern durch die Vielgestalt der Becken sowie der Freianlagen einen höheren Aufwand.

### **Festlegung der Rangfolge und Verteilung der Preise**

Das Preisgericht beschließt unter Würdigung der Erkenntnisse zur Aufgabenstellung und den sich daraus ergebenden Anforderungen für die weitere Bearbeitung folgende Rangfolge:

Arbeit 1008	Rang 3	Stimmenverhältnis: einstimmig
Arbeit 1007	Rang 2	Stimmenverhältnis: einstimmig
Arbeit 1003	Rang 1	Stimmenverhältnis: einstimmig

Die in der Auslobung festgelegte Aufwandsentschädigung von 3.350 € netto für jeden vollständig eingereichten Wettbewerbsbeitrag bleibt auch bei acht Teilnehmern bestehen, die verbleibende Preissumme von 40.700 € wird auf die Preisträger verteilt.

Die Preissummen werden einstimmig beschlossen:

1. Preis	Arbeit 1003	Preissumme: 20.350 €
2. Preis	Arbeit 1007	Preissumme: 12.210 €
3. Preis	Arbeit 1008	Preissumme: 8.140 €

### **Empfehlung des Preisgerichts**

Das Gremium empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser des 1. Preises mit der Kennzahl 1003 gemäß der Auslobung A 13 mit der weiteren Planung zu beauftragen. Die folgenden Empfehlungen sind dabei zu berücksichtigen:

- die Barrierefreiheit muss verstärkt werden
- hochfrequentierte Wege und Bereiche (Grünfläche zwischen Umkleide und Badeplatte) sollen in ihren Dimensionen und Nutzung überprüft werden
- der Bereich für den Schwimmmeister soll im Gebäude positioniert werden, der Aufsichtsturm ist nicht ausreichend
- die Anlieferung zur Technik ist zu optimieren, ein Wendebereich sollte geschaffen werden
- die Steigerung der Aufenthaltsqualität am Kinderbecken ist gewünscht
- der Eingriff in den westlichen Hang und somit die Höhenlinien sind zu überprüfen
- der östliche Bereich sollte landschaftlicher werden, die Elemente für Sport und Spiel sind stärker zu integrieren
- Blickbeziehungen sind zu überprüfen
- schattenspendende Bepflanzung/Elemente sind zu entwickeln

Nach Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen werden die Namen der Verfasser festgestellt und durch den Vorprüfer verlesen:

Kennzahl:	Platzierung	Verfasser/Mitarbeiter
1001	2. Rundgang	Geising+ Böker architekten gmbh, Horeis+Blatt PartgmbB Hamburg/Bremen
1002	2. Rundgang	Kauffmann Theilig Partner Architekten, Gänßle Hehr +Partner Landschaftsarchitekten, IGP Ingenieure Ostfildern
1004	2. Rundgang	rimpf ARCHITEKTUR, Eckernförde, Wolff und Heise Ingenieure
1005	2. Rundgang	WDK Architekten+Ingenieure, protec ingenieure Rendsburg/Heilbronn

1006	2. Rundgang	d19 Architekten, Planungsbüro balneatechnik, Büro für Elektrotechnik GDP Kiel/Wiesbaden/Rendsburg
1008	3. Preis	Krieger Architekten+Ingenieure, Landschaftsarchitekten+Ingenieure Schröder, DTF Ingenieure GmbH&Co. KG Ingenieure für technische Gebäudeausrüstung Velbert
1007	2. Preis	Planteam Ruhr, Gelsenkirchen
1003	1. Preis	Lehmann Architekten GmbH, w+p Landschaften Freie Landschaftsarchitekten, Ingenieurbüro Möller + Meyer Gotha GmbH, Offenburg

Die Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Sie dankt den Preisrichtern und Beratern für ihre konstruktive und engagierte Mitwirkung. Sie wünscht der Ausloberin für die weitere Entwicklung und Realisierung des Projekts viel Erfolg.

Die Sitzung des Preisgerichts wird um 16:08 Uhr geschlossen.

Gezeichnet: Alexandra Czerner  
Vorsitzende des Preisgerichts

**Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb Erneuerung Freibad in Hohenwestedt**

Teilnehmerliste:

Preisgericht 19.01.2017

**Fachpreisrichter:**

**Unterschrift**

1. Sabine Kling, Ministerium für Inneres  
und Bundesangelegenheiten Land Schleswig-Holstein \_\_\_\_\_

2. Alexandra Czerner, Architektin BDA Hamburg \_\_\_\_\_

3. Bertel Bruun Landschaftsarchitekt, Hamburg \_\_\_\_\_

4. Uwe Schüler, Architekt BDA Rendsburg \_\_\_\_\_

5. Prof. Dr. Günter Schall, Beratender Ingenieur Heide  
(ständig anwesender Vertreter) \_\_\_\_\_

6. Nina Mareike Wolf, Ministerium für Inneres  
und Bundesangelegenheiten  
(ständig anwesende Vertreterin) \_\_\_\_\_

**Sachpreisrichter:**

1. Holger Bütecke, Bürgermeister Hohenwestedt \_\_\_\_\_

2. Udo Ahlf, 1. Stv. Bürgermeister Hohenwestedt  
Bauausschussvorsitzender (SPD-Fraktion) \_\_\_\_\_

3. Werner Butenschön, 2. Stv. Bürgermeister,  
Finanzausschussvorsitzender (FDP-Fraktion) \_\_\_\_\_

4. Jürgen Wahlfeldt (CDU-Fraktion)  
(ständig anwesender Vertreter) \_\_\_\_\_

**Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb Erneuerung Freibad in Hohenwestedt**

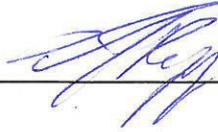
Teilnehmerliste:

Preisgericht 19.01.2017

**Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)**

**Unterschrift**

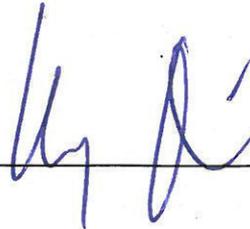
1. Karen Rapp (SPD-Fraktion)



2. Florian Ehlers (FDP-Fraktion)

entschuldigt

3. Kay Fischer (Gemeindewerke Hohenwestedt)



4. Jan Butenschön (Projektmanager  
Ortsentwicklung Hohenwestedt)



5. Michael Behrens, Dipl. Geogr. GOS (Sanierungsträger)



6. Joachim Kaak Amt Mittelholstein Vertreter der Verwaltung



**Vorprüfung:**

1. Dieter Richter Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel



2. Gabriele Richter Architektin, Kiel



## **Anhang Teilnehmer**

**1. Preis Kennzahl 1003**

Lehmann Architekten GmbH, w+p Landschaften  
Freie Landschaftsarchitekten,  
Ingenieurbüro Möller + Meyer Gotha GmbH,  
Offenburg

**2. Preis Kennzahl 1007**

Planteam Ruhr, Gelsenkirchen

**3. Preis Kennzahl 1008**

Krieger Architekten+Ingenieure,  
Landschaftsarchitekten+Ingenieure Schröder,  
DTF Ingenieure GmbH&Co. KG Ingenieure für  
technische Gebäudeausrüstung Velbert

**2. Rundgang Kennzahl 1006**

d19 Architekten, Planungsbüro balneatechnik,  
Büro für Elektrotechnik GDP  
Kiel/Wiesbaden/Rendsburg

**2. Rundgang Kennzahl 1005**

WDK Architekten+Ingenieure,  
protec ingenieure Rendsburg/Heilbronn

**2. Rundgang Kennzahl 1004**

rimpf ARCHITEKTUR, Eckernförde,  
Wolff und Heise Ingenieure

**2. Rundgang Kennzahl 1002**

Kauffmann Theilig Partner Architekten,  
Gänßle Hehr + Partner Landschaftsarchitekten,  
IGP Ingenieure Ostfildern

**2. Rundgang Kennzahl 1001**

Geising + Böker architekten gmbh,  
Horeis+Blatt PartgmbB Hamburg/Bremen